

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Oldendorf

Bericht | August 2021

Gefördert im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur
und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes

Auftraggeberin: Gemeinde Oldendorf
Über
Amt Itzehoe-Land
Margarete-Steiff-Weg 3
25524 Itzehoe

Auftragnehmerin: ALP Institut für Wohnen und
Stadtentwicklung GmbH
Steintwietenhof 2
20459 Hamburg

Stand: August 2021

Gefördert im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur
und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes



AktivRegion
Schleswig-Holstein

SH 
Schleswig-Holstein
Landesamt für
Landwirtschaft, Umwelt
und ländliche Räume

 Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund, Ausgangslage und Aufgabenstellung	5
1.1	Hintergrund - Rahmenbedingungen der Entwicklung im ländlichen Raum	5
1.2	Ausgangslage, Aufgabenstellung und Zielsetzung.....	7
2	Methodisches Vorgehen	10
2.1	Erarbeitungsphasen	10
2.2	Beteiligungsprozess	11
2.2.1	Übersicht Beteiligungsprozess.....	11
2.2.2	Prozessbegleitung (Lenkungsgruppe)	12
2.2.3	Bürgerbefragung Oldendorf.....	12
2.2.4	Bürgerwerkstatt	13
2.2.5	Expertengespräche.....	14
3	Bestandsaufnahme und Standortanalyse.....	15
3.1	Räumliche Verflechtungen, Rahmenbedingungen und Siedlungsstruktur.....	15
3.1.1	Räumliche Verflechtungen und (regional-)planerische Rahmenbedingungen....	15
3.1.2	Siedlungsstruktur	18
3.2	Verkehrliche Anbindung und Mobilität.....	23
3.3	Wirtschaftsstruktur, Beschäftigung und Kaufkraft.....	27
3.4	Einwohnerstruktur	31
3.4.1	Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur	31
3.4.2	Wohndauer.....	36
3.4.3	Wohnzufriedenheit und Umzugsabsichten.....	37
3.5	Daseinsvorsorge und bevölkerungsnaher Infrastruktur	39
3.5.1	Schulen.....	40
3.5.2	Kinderbetreuung, Angebote für Kinder und Jugendliche	40
3.5.3	Angebote für Senioren und generationsübergreifende Angebote	42
3.5.4	Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot	42
3.5.5	Medizinische Versorgung und Pflege	43
3.5.6	Sportanlagen	43
3.5.7	Das Dorfhaus	45
3.5.8	Feuerwehrhaus.....	46

3.5.9	Friedhof und Friedhofshalle	47
3.5.10	Freibad	47
3.5.11	Gastronomie	48
3.5.12	Bürgermeister-Junge-Platz.....	49
3.5.13	Klärwerk.....	49
3.5.14	Ökologie, Erneuerbare Energien	51
3.6	Dörfliches Leben, Vereine und Ehrenamt	51
3.7	Wohnen- Bestandsstruktur, Bedarfe und Flächenpotentiale	55
3.7.1	Bestandsstruktur.....	55
3.7.2	Rahmenbedingungen der wohnbaulichen Entwicklung	57
3.7.3	Wohnraumbedarfe	57
3.7.4	Wohnbauflächenpotentiale.....	59
4	Abschätzung der zukünftigen Bedarfe	63
5	Stärken und Schwächen Analyse.....	66
6	Definition von Entwicklungszielen und Schwerpunktthemen	69
7	Maßnahmenkonzept	72

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Prozessübersicht Ortsentwicklungskonzept Oldendorf..... 11

Abb. 2: Verortung von Handlungsbedarfen (Beispiel aus der Bürgerbefragung) 12

Abb. 3: Impressionen Bürgerwerkstatt 13

Abb. 4: Impressionen Projektansätze 14

Abb. 5: Räumliche Lage und Anbindung 15

Abb. 6: Ausschnitt Regionalplan Planungsraum IV..... 17

Abb. 7: Vorranggebiet für Windenergie im Gemeindegebiet 18

Abb. 8: Impressionen historische Bebauung-/Siedlungsstruktur 19

Abb. 9: Aktuelle Siedlungsstruktur..... 20

Abb. 10: Nördlicher und südlicher Ortsteil und planerische Entwicklungen..... 22

Abb. 11: Umgemeindete Flächen 23

Abb. 12: Impression Rad- und Fußwege entlang der Hauptstraße 24

Abb. 13: Straßenquerung Sportplatz Haferkamp 25

Abb. 14: Bushaltestellen 26

Abb. 15: Beschäftigte 2009-2019..... 28

Abb. 16: Ein und Auspendler 2009-2018 29

Abb. 17: Landwirtschaftliche Betriebe im Siedlungsgebiet..... 30

Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2018..... 31

Abb. 19: Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2018 32

Abb. 20: Wanderungen 2008 bis 2018 33

Abb. 21: Zu- und Fortzüge nach Altersklassen 2008 bis 2017 34

Abb. 22: Altersstrukturelle Veränderungen 2008 bis 2018 35

Abb. 23: Bevölkerungsentwicklung 2019-2035..... 35

Abb. 24: Wohndauer der Bevölkerung 36

Abb. 25: Bevölkerungsnaher Infrastruktur 39

Abb. 26: Julianka-Schule 40

Abb. 27: Impressionen Kindertagesstätte..... 41

Abb. 28: Impressionen Spielplätze 42

Abb. 29: Impressionen Tennisanlage 44

Abb. 30: Impressionen „alter“ Sportplatz 44

Abb. 31: Sportanlage Haferkamp 45

Abb. 32: Impressionen Sportanlage Haferkamp 45

Abb. 33: Impressionen Dorfhaus 46

Abb. 34: Impressionen Feuerwehrhaus 47

Abb. 35: Fotos Friedhofshalle..... 47

Abb. 36: Freibad 48

Abb. 37: Impression alter Gasthof..... 49

Abb. 38: Impressionen Bürgermeister-Junge-Platz 49

Abb. 39: Trassen Druckrohrleitungen 50

Abb. 40: Potentieller Standort Streuobstwiese..... 51

Abb. 41: Wohnungen nach Baualtersklassen.....	56
Abb. 42: Neubautätigkeit 2000-2019.....	56
Abb. 43: Beispiele Baulücken.....	59
Abb. 44: Potentialflächen (Wohnungsbau).....	60
Abb. 45: Impression Potenzialfläche Sportplatz mit landwirtschaftlichem Betrieb.....	61
Abb. 46: Potenzialfläche „Alter Sportplatz“.....	62

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Hauptziele für bevölkerungsnaher Infrastruktur.....	16
---	----

1 Hintergrund, Ausgangslage und Aufgabenstellung

1.1 Hintergrund - Rahmenbedingungen der Entwicklung im ländlichen Raum

»» Herausforderung demografischer Wandel; Zentralisierung der Daseinsvorsorge und partielles Abschmelzen lokaler Infrastrukturen

Viele Gemeinden in den ländlichen Regionen Schleswig-Holsteins – aber auch deutschlandweit – stehen vor der Herausforderung, auf die Auswirkungen des demografischen Wandels zu reagieren. Mit sich verändernden Bevölkerungsstrukturen geht auch eine Veränderung der Wünsche und Bedürfnisse an Siedlungs- und Infrastrukturen einher.

Daneben erfuhren und erfahren viele vor allem kleine ländliche Kommunen ein sogenanntes Abschmelzen öffentlicher und privater Infrastrukturen. Gegebenenfalls sind Leerstände entstanden, die die Ortskerne negativ prägen. Die Angebote der Daseinsvorsorge werden zunehmend räumlich zentralisiert vorgehalten. In Schleswig-Holstein kommt im ländlichen Raum gemäß Raumordnung diese Funktion vorrangig den ländlichen Zentralorten zu.

In diesem Rahmen ergeben sich für die Kommunen vielfältige Bedarfe zur Sicherung und Anpassung der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen wie auch zur Entwicklung der kommunalen Zusammenarbeit. Um kleinere Kommunen trotz geringer(er) Infrastrukturausstattung auch in Zukunft für ihre Bewohner*innen attraktiv zu halten, sind neue Ideen für die zukünftige Entwicklung und das Zusammenleben bzw. die Entwicklung der Dorfgemeinschaft vor Ort zu entwickeln.

Im Folgenden werden die im obigen Kontext grundsätzlich relevanten Handlungsfelder für die Entwicklung des ländlichen Raumes aufgezeigt.

»» Entwicklung der dörflichen Gemeinschaft – u. a. des Ehrenamtes

Kleinere Siedlungsstrukturen, insbesondere Dörfer, haben lange von engen sozialen und gesellschaftlichen Bindungen profitiert. Fehlende infrastrukturelle Angebote wurden oftmals durch dörfliche Solidarität und gegenseitige Hilfsbereitschaft ausgeglichen. In der jüngeren Vergangenheit lässt sich der zu beobachtende Rückgang des sozialen Miteinanders auch für dörfliche Strukturen feststellen. Erschwerend kommen hierbei der demografische Wandel und die damit verbundene Verschiebung der Altersstrukturen hinzu. Da immer öfter junge und engagierte Menschen fehlen, drohen Einrichtungen und soziale Verbindungen in dörflichen Strukturen wegzubrechen. Die Aufrechterhaltung alteingesessener und teilweise essentieller Institutionen wie Freiwillige Feuerwehren, Sportvereine oder die Besetzung politischer Ämter entwickelt sich für viele Kommunen zu einer immer schwierigeren Aufgabe.

»» Schaffung bedarfs-/ altersgerechter Wohnangebote

Vor dem Hintergrund einer eher alternden Bevölkerung in den Kommunen nimmt die Bereitstellung von seniorenrechtlichem Wohnraum an Bedeutung zu. Gleichzeitig darf auch die Bauflächen- und Wohnraumnachfrage jüngerer Bevölkerungsgruppen nicht aus dem Auge verloren werden.

»» Steigende Bedeutung von Angeboten für Senioren

Im Zuge des demografischen Wandels nimmt die Bedeutung der Bereitstellung und Diversifizierung von Angeboten für Senioren, etwa im Bereich medizinischer Versorgung und Pflege zu. Gleiches gilt für weitere Senioren bezogene (Unterstützungs-)Angebote zur Gestaltung und Bewältigung des Alltags.

»» Sicherung von Bildungseinrichtungen und Einrichtungen der Kinderbetreuung

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist in vielen ländlich geprägten Gemeinden rückläufig. Im Zuge dessen sind einerseits gerade kleine Schulen aufgrund einer zu geringen Zahl von Neuanmeldungen von Schließungen bedroht und es findet eine weitere Standortkonzentration statt. Auf der anderen Seite bestehen gerade bei Betreuungsangeboten für Kinder teilweise Ausbaubedarfe, da Kita-Plätze heute sehr viel häufiger in Anspruch genommen werden.

»» Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung

Junge Ärztinnen und Ärzte können nur selten für periphere Standorte gewonnen werden. Der Altersdurchschnitt der niedergelassenen Medizinerinnen und Mediziner ist in vielen ländlichen Räumen hoch. Es droht eine erhebliche Ausdünnung der medizinischen Versorgungsangebote in der Fläche.

»» Sicherung der Nahversorgung - Einzelhandel, Dienstleistung

Seit langem vollzieht sich ein Rückzug des Einzelhandels und von personenbezogenen Dienstleistungen aus der Fläche. Diese Entwicklung bezieht sich sowohl auf die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Drogeriewaren, Zeitungen/ Zeitschriften, Blumen, Arzneimittel) als auch auf Dienstleistungen wie z. B. Friseur, Reinigung und Finanzdienstleistungen. Im Ergebnis wird in kleinen Kommunen häufig nur noch ein rudimentäres oder sogar gar kein Nahversorgungsangebot mehr vorgehalten. Dies stellt weniger mobile Bevölkerungsgruppen (z. B. Betagte und Hochbetagte, Personen ohne Zugang zu einem Pkw) vor zum Teil erhebliche Herausforderungen.

»» Gewährleistung der Mobilität

Die Nutzerzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind im ländlichen Raum zumeist niedrig und sinkend. Ein wirtschaftlicher Betrieb – ohne öffentliche Zuschüsse – ist kaum möglich. Es kommt zu einer Ausdünnung der Takte. Eine Grundversorgung wird häufig nur durch die Schulverkehre sichergestellt. Verbunden mit dem Ziel, der steigenden Zahl älterer Menschen zu ermöglichen, im gewohnten Umfeld zu bleiben, sind künftig eher mehr Personen auf den ÖPNV oder andere Mobilitätsformen angewiesen. Dies kompensiert allerdings zumeist nicht den Nachfragerückgang in den anderen Altersgruppen.

»» Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft bietet ländlichen Räumen eine Möglichkeit, strukturelle Defizite gegenüber Städten und urbanen Räumen zu kompensieren. Eine Anbindung an das Glasfasernetz (Highspeed-Internet) und eine zuverlässige, leistungsfähige und flächendeckende digitale Abdeckung mit 5G kann hierbei eine Chance für kleine Gemeinden darstellen.

»» Ökologie; Klimaschutz; erneuerbare Energien

Die Themen Ökologie, Klimaschutz und erneuerbare Energien stellen prägende gesellschaftlichen Diskurse dar. Dies bietet ländlichen Gemeinden eine Vielzahl von Potenzialen insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien oder der energetischen Effizienzsteigerung im Gebäudebestand.

1.2 Ausgangslage, Aufgabenstellung und Zielsetzung

»» Ausgangslage in der Gemeinde Oldendorf

Die Gemeinde Oldendorf liegt im Landkreis Steinburg, ca. 7 km nordwestlich des Stadtzentrums der Kreisstadt Itzehoe an der Grenze zwischen der Wilstermarsch und der schleswig-holsteinischen Geest (vgl. Kapitel 3.1). Oldendorf wurde im Jahr 1217 unter dem Namen „Oldenthorp“ erstmals urkundlich erwähnt und feierte im Jahr 2017 achthundertjähriges Bestehen. Die ursprüngliche durch einzelne Gehöfte geprägte Struktur des Dorfes ist zum Teil bis heute erkennbar.

Heute ist Oldendorf eine beliebte und vor allem durch ihre Wohnfunktion geprägte Gemeinde. Die Zahl von Unternehmen und Gewerbe ist gering. Der Siedlungskörper gliedert sich in einen nördlichen und einen südlichen Ortsteil. Zwischen den beiden Siedlungsbereichen befindet sich der Ortskern, in dem unter anderem das Gemeindehaus und die Feuerwehr angesiedelt sind.

Zum Stand 31.12.2019 leben in Oldendorf 1.088 Einwohner*innen. Innerhalb des Betrachtungszeitraumes 2008 bis 2019 ist in Oldendorf ein leichter Bevölkerungsrückgang zu beobachten (-2,2 %). Bis zum Jahr 2035 wird für Oldendorf von einem weiteren leichten Rückgang der Bevölkerungszahlen ausgegangen (-1,5 %) (vgl. Kapitel 3.4.1).

In der Ortschaft ist aktuell keine stationäre Nahversorgungsinfrastruktur vorhanden. Eine gute Anbindung ermöglicht Erledigungen des täglichen Bedarfs in den Nachbarstädten Itzehoe und Wilster.

Charakteristisch für eine Gemeinde im ländlichen Raum ist zudem das Nebeneinander von Wohnen und Landwirtschaft. Auf Höfen innerhalb des Siedlungsgebietes wird weiterhin aktiv Landwirtschaft betrieben.

In Oldendorf ist ein aktives Gemeinde- und Vereinsleben vorhanden. Zu nennen sind unter anderem der Sportverein TSV Oldendorf und der Förderverein Oldendorf e.V.

Insgesamt ist eine hohe Zufriedenheit mit der Gemeinde und der Ortschaft zu beobachten. In einer von ALP durchgeführten Bürgerbefragung gaben über 90 % der Oldendorfer an, aktuell zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer Gemeinde zu sein.

Gleichzeitig zeigt die Bürgerbefragung verschiedene Handlungsbedarfe in der Gemeinde auf. So ist in den Bereichen Nahversorgung, ärztlicher Versorgung sowie bei Angeboten für ältere Menschen eine gewisse Unzufriedenheit vorhanden.

»» Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die Gemeinde Oldendorf beschäftigt sich vor dem Hintergrund der Auswirkungen des demografischen Wandels sowie im Hinblick auf die konkreten Problemlagen in der Ortschaft aktiv mit der Steuerung der zukünftigen Entwicklung. Deshalb beauftragte sie – vertreten durch das Amt Itzehoe-Land– das ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH aus Hamburg mit der Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK). Dieses wird im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung über Mittel des Landes Schleswig-Holstein und des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert bzw. finanziert.

Ziel des Ortsentwicklungskonzeptes ist es, Grundlagen für eine situations- und demografiegerechte Ortsentwicklung in Oldendorf zu schaffen und somit die Gemeinde langfristig zu stärken. Dabei stehen der Erhalt der Siedlungsstruktur, der Identität des Ortes, die Sicherung der Daseinsvorsorge und die Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten im Vordergrund.

Die Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Oldendorf stellt hierbei einen ersten Schritt in dieser Entwicklung dar. Auf Basis der Erfassung der aktuellen Bedarfe und Herausforderungen unter anderem in den Bereichen Demografie, Nahversorgung sowie der Siedlungs- und Infrastruktur werden Maßnahmen zum Dorfbau erarbeitet. Die Vorgehensweise ist im Rahmen des Prozesses eng mit dem Gemeindepolitik und der Dorfgemeinschaft abgestimmt.

»» Zentrale Fragestellungen des Ortsentwicklungskonzeptes Oldendorf

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum des OEK-Erarbeitungsprozesses:

- Welche Auswirkung hat die demografische Entwicklung auf Oldendorf und wie kann die Gemeinde darauf reagieren?
- In welcher Form können die örtlichen Infrastrukturen an eine veränderte Nachfrage angepasst werden, um auch zukünftig eine nachhaltige Daseinsvorsorge zu gewährleisten?
- Welche öffentlichen und privaten Infrastrukturen und Angebote sind zukünftig erforderlich und gewünscht? Ist ein Grundversorgungsangebot innerhalb der Gemeinde realisierbar?
- In welcher Form können die örtlichen Infrastrukturen an eine veränderte Nachfrage angepasst werden, um auch zukünftig eine nachhaltige Daseinsvorsorge zu gewährleisten?

- Welche Wohnformen bzw. wohnbaulichen Bedarfe sind in der Gemeinde insgesamt nachgefragt? Sind Angebote entsprechend der Nachfrage vorhanden bzw. wie können diese im Innenbereich und durch Neuentwicklung in naher Zukunft bedient werden?
- Wie kann eine zukünftige wohnbauliche Entwicklung in Abstimmung mit den Belangen der örtlichen Landwirtschaft umgesetzt werden?
- Wo sind in Oldendorf Flächenpotentiale vorhanden? Welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen im Innenbereich und in der Neuflächenentwicklung?
- Welche Potentiale bestehen in der Entwicklung des Ortskerns?
- Wie kann auch zukünftig ein lebendiges und vielfältiges Gemeinde- und Vereinsleben ermöglicht werden? Welche Maßnahmen werden benötigt um das rege „Miteinander“ des Dorfes zu erhalten, bzw. den aktuellen Status Quo zu erhalten?

2 Methodisches Vorgehen

2.1 Erarbeitungsphasen

Die Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Oldendorf kann grob in drei Arbeitsphasen eingeteilt werden.

- **Bestandsaufnahme und Standortanalyse:** Nach einem Auftaktgespräch mit der OEK-Lenkungsgruppe erfolgte im Rahmen der ersten Arbeitsphase eine Bestandsaufnahme und Analyse des Status quo sowie eine Untersuchung hinsichtlich der zukünftigen Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Gemeinde Oldendorf. Hierbei wurden u. a. die Veränderung von Infrastruktur- und Wohnungsbedarfen aufgezeigt. Neben Recherchen, Begehungen, Datenanalysen, der Auswertung vorhandener (Fach-)Gutachten und Konzepte durch ALP, nahm die Einbindung von relevanten lokalen Akteuren im Rahmen von Expertengesprächen eine zentrale Rolle innerhalb dieser Leistungsphase ein. Zentrale Element der Beteiligung in dieser Phase war eine Befragung der Oldendorfer Bürger*innen und die Einbindung der Bevölkerung im Rahmen einer Bürgerwerkstatt. Der Arbeitsschritt mündete in einer Stärken-Schwächen-Analyse für die Gemeinde Oldendorf.
- **Leitbild und Einwicklungsziele:** Anschließend erfolgte auf Basis der ersten Arbeitsphase in Abstimmung mit der Gemeinde (und in Zusammenarbeit mit den Einwohner*innen) die Definition eines Leitbildes, von Zielen sowie von Handlungsfeldern.
- **Maßnahmenkonzept:** Zur Erreichung der Entwicklungsziele wurde ein Maßnahmenkatalog mit Maßnahmenprofilen (Projekten) erarbeitet. Zudem wurde eine Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen (Schlüsselprojekte, sonstige Maßnahmen). Auch dieser Arbeitsschritt erfolgte in enger Abstimmung mit der Gemeinde (und in Zusammenarbeit mit den Bürger*innen Oldendorfs).

Abb. 1: Prozessübersicht Ortsentwicklungskonzept Oldendorf



2.2 Beteiligungsprozess

2.2.1 Übersicht Beteiligungsprozess

Neben der engen Abstimmung mit der Auftraggeberin, der Gemeinde Oldendorf, per Telefon und E-Mail sowie dem Austausch mit der Lenkungsgruppe kommt der Beteiligung der Oldendorfer Bürger*innen eine große Bedeutung zu. Nur wenn auch die Bürger*innen hinter dem Ortsentwicklungskonzept stehen und sich für dessen Umsetzung engagieren, kann das aufgezeigte Entwicklungspotenzial ausgeschöpft werden.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses waren ursprünglich zwei Bürgerwerkstätten als zentrale Beteiligungselemente vorgesehen. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Einschränkungen durch die COVID-19 Pandemie, wurde anstelle der geplanten ersten Bürgerwerkstatt in Abstimmung mit der Gemeinde und mit Billigung des Landesamts für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (Schleswig-Holstein) – und damit unter Erhalt der Förderfähigkeit – eine Befragung aller Oldendorfer Bürger*innen (ab 16 Jahren) durchgeführt. Am 21.08.2021 konnte eine Bürgerwerkstatt (unter Corona-Auflagen) durchgeführt werden. Weiterhin wurden insgesamt sieben Expertengespräche mit verschiedenen Akteuren der Gemeinde geführt.

2.2.2 Prozessbegleitung (Lenkungsgruppe)

Der Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Lenkungsgruppe kommt eine hohe Bedeutung für den OEK-Prozess zu. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden die wesentlichen Probleme und Themen sowie mögliche Handlungsfelder fixiert. In weiteren Terminen vor Ort wurden im Laufe des Projektes das weitere Vorgehen besprochen und mit den Teilnehmern der Lenkungsgruppe koordiniert.

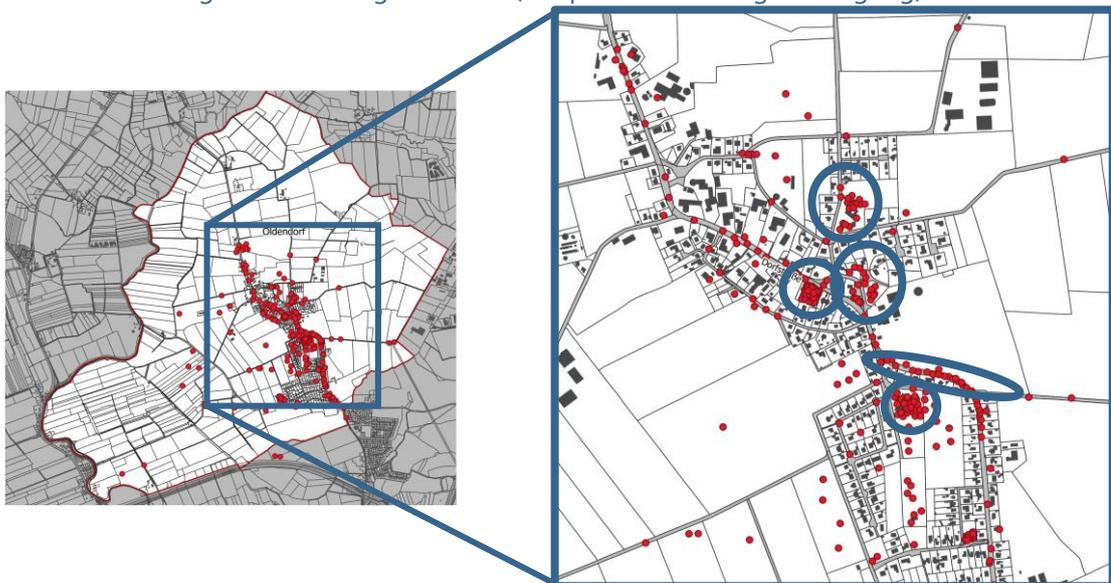
2.2.3 Bürgerbefragung Oldendorf

Im August 2020 erfolgte als Ersatz für die geplante erste Bürgerwerkstatt eine umfassende postalische Befragung aller Oldendorfer Einwohner*innen ab 16 Jahren (insgesamt 944 Personen). Mit einem Rücklauf von 297 Fragebögen nahmen rund 31,5 % der Oldendorfer Bürger*innen an der Befragung teil. Teilräumlich ist hierbei ein ausgeglichener Rücklauf erkennbar. Insgesamt nahmen 115 Personen aus dem nördlichen Ortsteil (46 %) und 132 Personen aus dem südlichen Ortsteil (53 %) an der Befragung teil.

Diese hohe Beteiligung hätte im Rahmen einer Bürgerwerkstatt kaum erreicht werden können. In der Zusammenschau mit der Ausgestaltung des Fragebogens hat sich die Befragung als geeignetes Format erwiesen, die Einwohner*innen in die Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzepts einzubinden.

Die Kerninhalte und -themen der Befragung sind vergleichbar zu denen der ursprünglich geplanten Bürgerwerkstatt. Der Fokus liegt auf der Herausarbeitung von Stärken und Schwächen, von Problemen, von Handlungs- / Maßnahmenfeldern sowie konkreten Maßnahmenvorschlägen. Im Folgenden sind die Ergebnisse der Befragung maßgeblich in die Bestandsaufnahme sowie in die Definition der Entwicklungsziele eingeflossen.

Abb. 2: Verortung von Handlungsbedarfen (Beispiel aus der Bürgerbefragung)



Quelle: Bürgerbefragung 2020

2.2.4 Bürgerwerkstatt

Unter der Einhaltung geltender Corona-Auflagen konnte am 21.08.2021 eine Bürgerwerkstatt im Dorfhaus Oldendorf durchgeführt werden. Zu der Veranstaltung waren alle Bürger*innen der Gemeinde Oldendorf eingeladen. Mit ca. 55 Teilnehmer*innen bestand ein großes Interesse der Bürger*innen sich zu beteiligen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bürgermeister erfolgte eine erste Input-Phase in der die Teilnehmer*innen gebeten wurden Ihre Erwartungen an das Ortsentwicklungskonzept und wichtige Themen der Ortsentwicklung zu nennen. Anschließend erfolgte ein Rückblick auf die bisherigen Analyseergebnisse und die Befragung.

Bislang herausgearbeitete Themenschwerpunkte und Projektansätze wurden durch die Bürger*innen in ihrer Bedeutung priorisiert.

Anschließend hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit in Kleingruppen wichtige Themen der Ortsentwicklung zu diskutieren und Projektansätze zu entwickeln. Die Ergebnisse der Erarbeitungsphase wurden visualisiert und in kurzen Präsentationen dem Plenum vorgestellt.

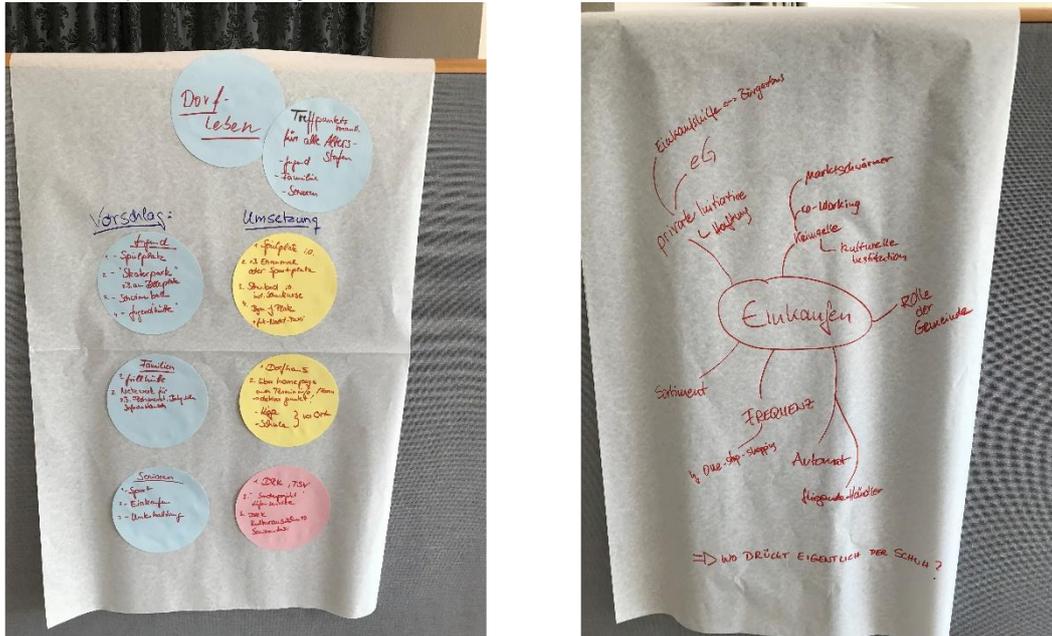
Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt flossen in die Stärken-Schwächen-Analyse, die Definition von Entwicklungszielen und das Maßnahmenkonzept ein. Insbesondere folgende Themen wurden aufgegriffen bzw. vertieft:

- Wohnbauliche Entwicklung
- Nutzung des Dorfhauses
- Einkauf/Nahversorgung
- Teilhabe an der Energiewende und erneuerbare Energien
- Verkehr, Fuß- und Radwege
- Dorfleben und Zielgruppenspezifische Angebote

Abb. 3: Impressionen Bürgerwerkstatt



Abb. 4: Impressionen Projektansätze



2.2.5 Expertengespräche

Im Rahmen der Analysephase führte ALP sieben telefonische Expertengespräche mit von der Gemeinde Oldendorf benannten lokalen Akteuren durch. In ihnen wurden diverse fachspezifische wie auch allgemeine, die Gemeinde betreffende, Themen vertieft. Gesprächspartner*innen waren:

- Der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr
- Die Leitung der Kindertagesstätte
- Örtliche Landwirte
- Der Ansprechpartner zur Ortsentwässerung des Amtes Itzehoe Land
- Der Vorsitzende des Biotopvereins Oldendorf
- Der Vorstand des TSV Oldendorf
- Der Vorstand des Fördervereins Oldendorf

Die Inhalte der Expertengespräche sind in die Erarbeitung des OEK Oldendorf eingeflossen.

3 Bestandsaufnahme und Standortanalyse

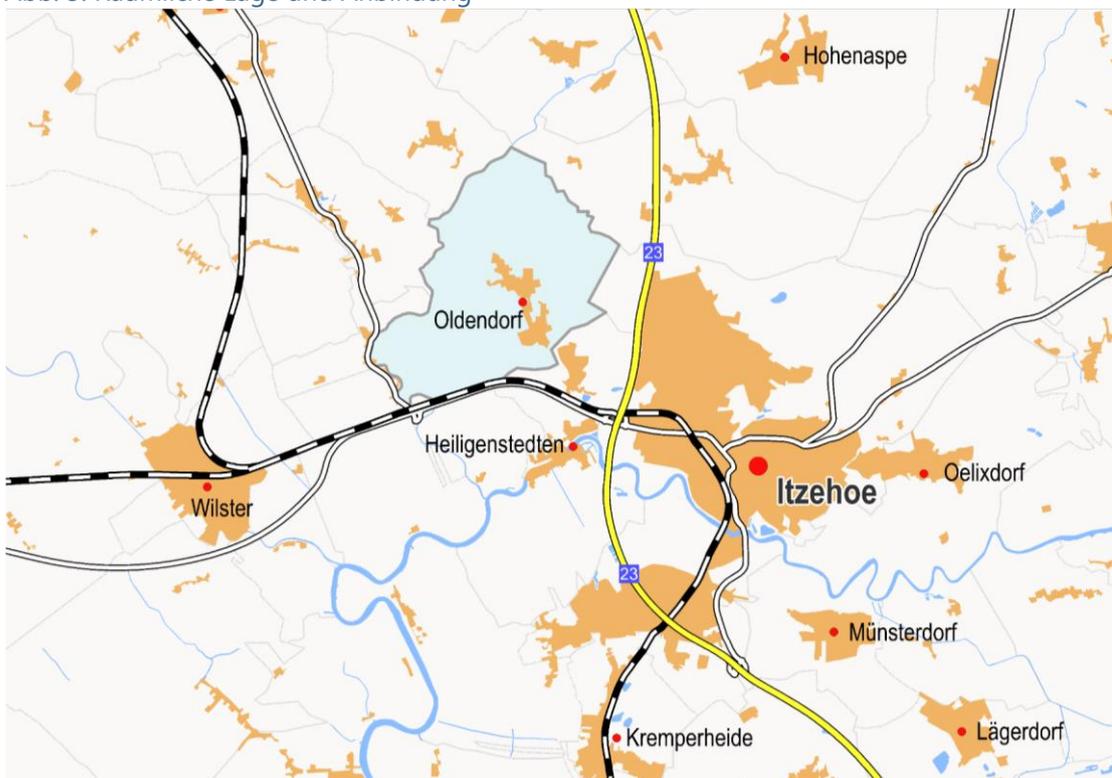
3.1 Räumliche Verflechtungen, Rahmenbedingungen und Siedlungsstruktur

3.1.1 Räumliche Verflechtungen und (regional-)planerische Rahmenbedingungen

»» Räumliche Verflechtungen

Die Gemeinde Oldendorf liegt im Südwesten des Landes Schleswig-Holstein, im Landkreis Steinburg und wird vom Amt Itzehoe Land verwaltet. Die Gemeinde zählt aktuell 1.088 Einwohner*innen (Stand 31.12.2019) und erstreckt sich über eine Fläche von ca. 10,5 km². Die Gemeinde ist mit 105 Einwohnern pro km² dünn besiedelt und insbesondere außerhalb des Siedlungskörpers landwirtschaftlich geprägt. Oldendorf liegt ca. 7 Kilometer nordwestlich der Kreisstadt Itzehoe und ca. 7 km östlich der Stadt Wilster. Die Gemeinde grenzt an die Nachbarorte Ottenbüttel, Kaaks, Huje, Kleve, Krummendiek, Bekdorf, Bekmünde, Heiligenstedten und an die Stadt Itzehoe.

Abb. 5: Räumliche Lage und Anbindung



Bearbeitung: ALP; Kartenbasis RegioGraph, ohne Maßstab

»» Lage und dörfliche Struktur als Stärken Oldendorfs

Oldendorf profitiert von der ländlichen Lage und der gleichzeitig guten verkehrlichen Anbindung. Beide Aspekte werden von den Bewohner*innen als positive Aspekte der Ortschaft benannt. So heben jeweils über 40 % der Bürger*innen den ländlichen und ruhigen Charakter der Ortschaft sowie die Nähe zur Natur als besonders positive Merkmale Oldendorfs hervor. Gleichzeitig geben ca. 39 % der Befragten an, dass die gute Anbindung und die Nähe zu Itzehoe und Hamburg eine Stärke der Gemeinde darstellt.

»» Nutzung von Infrastrukturen (Hauptanlaufpunkte)

Aufgrund der Lage, der guten verkehrlichen Anbindung sowie aufgrund der geringen Ausstattung mit Arbeitsplätzen und Infrastrukturen vor Ort, bestehen zwischen Oldendorf und den umliegenden Kommunen enge Verflechtungen. Insbesondere die Stadt Itzehoe stellt bei der bevölkerungsnahen Infrastruktur in vielen Bereichen den Hauptanlaufpunkt für die Einwohner*innen Oldendorfs dar. So geben jeweils knapp 90 % der Befragten Oldendorfer an, hauptsächlich die Stadt Itzehoe für Ihren Wocheneinkauf, bzw. für Einkäufe des täglichen Bedarfs zu nutzen. Auch für Haus- und Facharztbesuche, Sportangebote sowie zum Ausgehen ist Itzehoe das wichtigste Ziel (vgl. Tab. 1). Bei der Freizeit- und Abendgestaltung ist für Jugendliche und junge Erwachsene auch Hamburg ein wichtiger Anlaufpunkt.

Neben Itzehoe stellen auch die umliegenden Kommunen Wilster und Heiligenstedten wichtige Infrastrukturen und Angebote des täglichen Lebens für die Oldendorfer Einwohner*innen bereit. Die Stadt Wilster wird, aufgrund einer guten verkehrlichen Anbindung, ebenfalls für Wocheneinkäufe und Einkäufe des täglichen Bedarfes genutzt. Bei Apotheken ist Heiligenstedten der Hauptanlaufpunkt.

Lediglich im Bereich der Kinderbetreuung befindet sich der Hauptanlaufpunkt der lokalen Bevölkerung innerhalb Oldendorfs. Insgesamt nutzen ca. 75 % der befragten Bürger*innen das Angebot der Kindertagesstätte innerhalb der Ortschaft.

Tab. 1: Hauptziele für bevölkerungsnahen Infrastruktur

	Oldendorf	Itzehoe	Wilster	Heiligenstedten	Sonstiger Ort
Einkauf für täglichen Bedarf	2%	89%	33%	10%	5%
Wocheneinkauf	1%	86%	30%	2%	5%
Hausarzt	2%	51%	6%	38%	6%
Facharzt	2%	80%	7%	12%	21%
Apotheke	2%	36%	6%	69%	5%
Sport	28%	40%	7%	9%	28%
Jugendtreff	16%	40%	4%	7%	49%
Ausgehen (Restaurant /Disco)	2%	69%	8%	6%	51%
Arbeit	10%	39%	2%	5%	47%
Schule	1%	58%	0%	35%	14%
Kita	75%	9%	0%	2%	17%

Quelle: ALP, Haushaltsbefragung

»» Regionalplanerische Rahmenbedingungen

Laut Struktur der Regionalpläne Schleswig-Holsteins befindet sich die Gemeinde Oldendorf im Planungsraum IV, der die Landkreise Dithmarschen und Steinburg beinhaltet. Durch die aktuelle Neuaufstellung der Regionalpläne wird jedoch eine neue re-

gionale Planstruktur die aktuelle des Jahres 2005 ersetzen. Es ist vorgesehen, die bestehenden vier Planungsräume des Bundeslandes in drei Bereiche zusammenzufassen. Die Gemeinde Oldendorf wird durch diese Neugliederung dem Planungsraum III – Kreise Dithmarschen, Steinburg, Segeberg, Pinneberg, Stormarn, Ostholstein, Herzogtum Lauenburg sowie Hansestadt Lübeck – zugeordnet.

Oldendorf wird im bestehenden Regionalplan als „Gemeinde im Stadt- und Umlandbereich im ländlichen Raum“ (SUB) definiert. Hierdurch wird im Regionalplan die enge Verflechtung der Gemeinde mit dem angrenzenden Mittelzentrum Itzehoe verdeutlicht. Im regionalen Kontext ist die Gemeinde Mitglied in der Gebietsentwicklungsplanung (GEP) der „Region Itzehoe“. Durch die Schließung einer freiwilligen Kooperation hat sich im Jahr 2002 die „Region Itzehoe“ mit der Stadt Itzehoe und heute 17 Umlandgemeinden gegründet und zu einer engen interkommunalen Zusammenarbeit verpflichtet.

Vor allem im Bereich Wohnraumentwicklung besteht innerhalb der „Region Itzehoe“ eine vertiefte Zusammenarbeit. So wird die wohnbauliche Entwicklung bis 2030 durch eine interkommunale Wohnvereinbarung gesteuert (vgl. 3.7.2).

Abb. 6: Ausschnitt Regionalplan Planungsraum IV



Quelle: Landesplanung Schleswig-Holstein

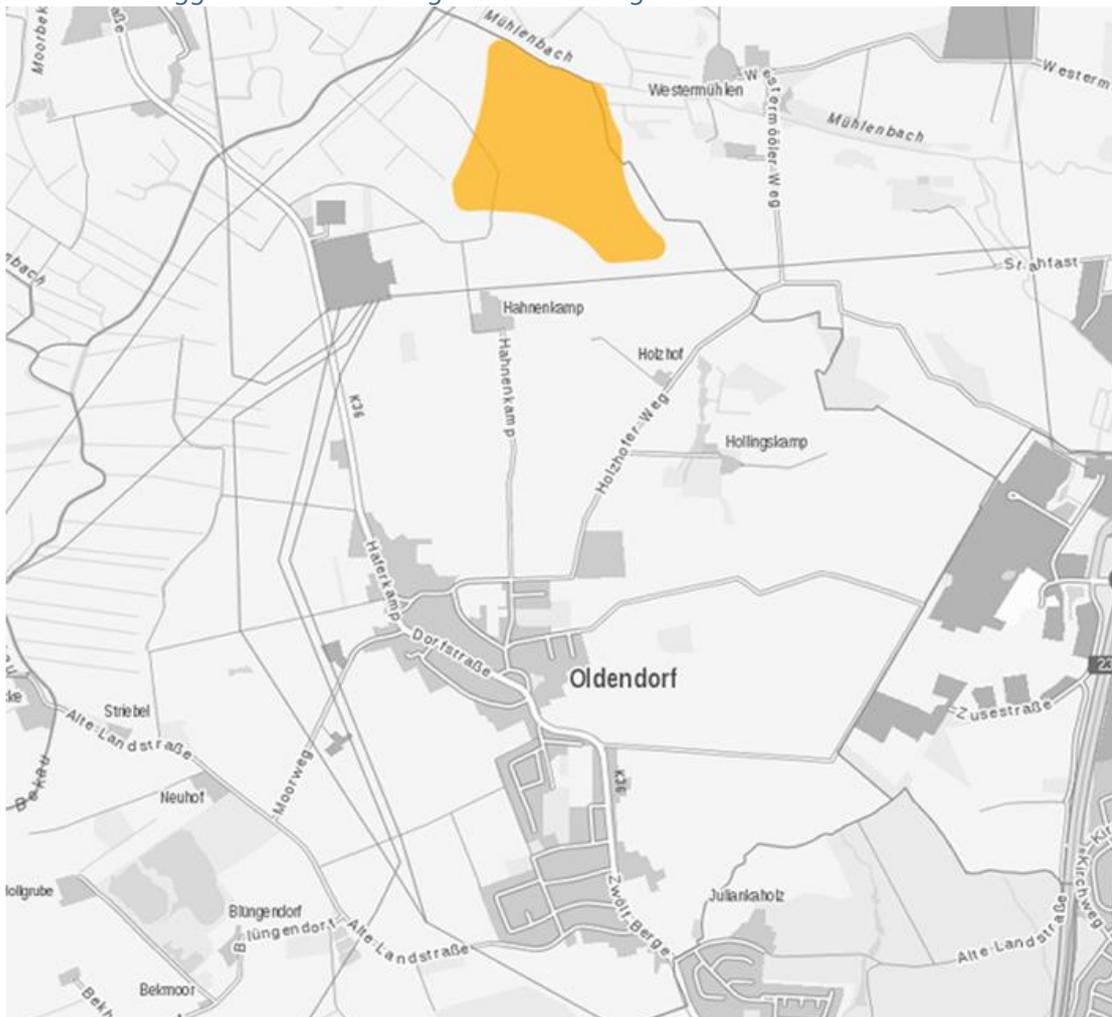
»» Regionalplanung Windenergie

Ein Planbereich von besonderer Relevanz stellt im Land Schleswig-Holstein die Windenergie dar. Der vierte Entwurf des Teilregionalplans des Planungsraums III (Sachthema Windenergie an Land) trifft für die Gemeinde Oldendorf Aussagen zu Vorranggebieten und zur zukünftigen Entwicklung von Windenergiestandorten.

Die Ende 2020 in Kraft getretene Fassung identifiziert für das Gemeindegebiet sowohl „Harte Tabuzonen“, in denen eine Windenergienutzung aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht möglich ist, sowie ein „Vorranggebiet“, für das die Nutzung von Windenergie vorgesehen ist.

Das Vorranggebiet PR3_STE_046 umfasst 32,6 ha. und befindet sich im Nordosten des Gemeindegebietes an der Grenze zu Ottenbüttel (vgl. Abb. 7). An diesem Standort wurden kürzlich zwei Windkraftanlagen errichtet.

Abb. 7: Vorranggebiet für Windenergie im Gemeindegebiet



Quelle: BOB-SH Landesplanung

3.1.2 Siedlungsstruktur

»» Gemeinde- und Siedlungsstruktur

Der ursprüngliche Kern der Gemeinde Oldendorf befindet sich im heutigen nördlichen Ortsteil entlang der Dorfstraße sowie den Straßen Achter Hoef und Am Bad. In diesem Bereich sind weiterhin die landwirtschaftlichen Ursprünge der Ortschaft zu erkennen. Mehrere Gehöfte und Bauernhäuser prägen bis heute den Ortskern (vgl. Abb. 8). Seit den Ursprüngen hat sich der Siedlungsbereich Oldendorfs stark ausgedehnt.

Abb. 8: Impressionen historische Bebauung-/Siedlungsstruktur



Quelle: ALP

Insbesondere in der Nachkriegszeit führte ein hoher Wohnraumbedarf zu einer regen Siedlungsentwicklung (vgl. 3.7.1) und es entstand die bis heute charakteristische Gliederung in einen nördlichen und einen südlichen Ortsteil. Die Entwicklung zweier Ortsteile zeigt sich auch in den planerischen Grundlagen der Gemeinde. So sind in Oldendorf zwei separate Bereiche zusammenhängend bebauter Ortsteile (Innenbereiche) ausgewiesen (vgl. Abb. 9).

Vor allem in den 1960er und 1970er Jahren entstanden südlich des Friedhofes mehrere Ein- und Zweifamilienhausgebiete (z. B. Schöne Aussicht/ Am Hang). In dieser Phase hat sich die Siedlungsentwicklung in Oldendorf hauptsächlich auf den südlichen Ortsteil konzentriert.

Seit den 1990er Jahren erfolgte nach und nach ein Lückenschluss zwischen den Ortsteilen, zunächst durch die Bebauung des Gebietes „Kaiserberg“, anschließend mit dem Bau im Bereich Zwölf Berge/ Dreschkamp.

»» Planerische Grundlagen innerhalb der Gemeinde

Das Gemeindegebiet Oldendorfs wird seit 1980 vom Flächennutzungsplan (FNP) der Arbeitsgemeinschaft Itzehoe und Umland abgedeckt. Oldendorf verfügt zusätzlich über einen Landschaftsplan (1995) in dem Flächen für Naturschutz, Landschaftspflege und Kompensationsmaßnahmen sowie Flächen für bauliche Nutzungen und die potenzielle Siedlungsentwicklung, ausgewiesen werden.

Die Definition der im Zusammenhang bebauten Ortsteile (Innenbereiche) erfolgte ebenfalls im Jahr 1995 für den nördlichen Ortsteil (Bereich Dorfstraße, Industriegeweg, Am Bad, Bohnberg, Ziegelei, Ostlandweg, Reislieth, Am Sportplatz, Achter Hof, Haferkamp und Moorweg). Im Jahr 2004 wurde auch der Bereich westlich der Straße Zwölf Berge im südlichen Ortsteil als im Zusammenhang bebauter Ortsteil definiert (vgl. Abb. 9).

Abb. 9: Aktuelle Siedlungsstruktur



Quelle ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

»» Planerische Entwicklungen und Veränderungen

Die siedlungsstrukturelle Entwicklung der Gemeinde spiegelt sich in mehreren Änderungen des Flächennutzungsplanes und der Aufstellung mehrerer Bebauungspläne, vorwiegend für den Wohnungsbau, wider. Folgende Flächennutzungsplanänderungen wurden in Oldendorf vorgenommen und folgende Bebauungspläne aufgestellt:

- Flächennutzungsplanänderung Nr. 4 (Ehemalige Brennschneiderei)
- Flächennutzungsplanänderung Nr. 6 (Teilbereich nördlich des Gasturbinenkraftwerkes)
- Bebauungsplan Nr. 8 (Kaiserberg/ Zwölf Berge)
- Bebauungsplan Nr.11 (Südlich Zwölf Berge/ nördlich Dreschkamp)
- Bebauungsplan Nr. 12 (Industrieweg)

Die Siedlungsentwicklung konzentrierte sich in den vergangenen Jahrzehnten auf den südlichen Ortsteil. So entstanden mit den Bebauungsplänen 8 und 11 ab dem Jahr 1992 die Wohngebiete Kaiserberg/ Zwölf Berge sowie Zwölf Berge/ Dreschkamp. Im nördlichen Ortsteil ist in dieser Zeit eine deutlich geringere bauliche Entwicklung zu beobachten. Erst kürzlich wurde mit der 4. Änderung des Flächennutzungsplanes am Standort Industrieweg (B-Plan 12) eine neue Wohnbaufläche ausgewiesen.

Außerhalb des Siedlungsgebietes wurde durch die 6. Änderung des Flächennutzungsplans (Gasturbinenkraftwerk) der Neubau der Sportanlage am Standort Haferkamp ermöglicht, indem das Gebiet nördlich des Kraftwerks in Flächen für den Gemeindebedarf umgewandelt wurde.

Abb. 10: Nördlicher und südlicher Ortsteil und planerische Entwicklungen



Quelle ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

»» Umgemeindungsvereinbarung mit der Stadt Itzehoe

In der regionalen Wirtschaftsentwicklung soll der Innovationsraum Itzehoe-Nord (ein Gewerbestandort für technologieorientierte Unternehmen, an dem unter anderem das Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie ansässig ist) zukünftig eine wichtige Rolle einnehmen. Das Areal stößt in der aktuellen Ausdehnung an seine Kapazitätsgrenzen

und soll, insbesondere in Richtung Norden und Westen, erweitert werden. In westlicher Richtung betreffen die Planungen Flächen, die zu der Gemeinde Oldendorf gehören. Aufgrund der großen regionalen Bedeutung haben sich die Stadt Itzehoe und die Gemeinde Oldendorf auf die Umgemeindung von rund 36 ha Gemeindefläche verständigt. Die Flächen gehören künftig zum Stadtgebiet von Itzehoe.

Abb. 11: Umgemeindete Flächen



Quelle: ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

3.2 Verkehrliche Anbindung und Mobilität

»» Gute Anbindung an Itzehoe mit dem MIV

Aufgrund der Nähe zur Kreisstadt Itzehoe ist Oldendorf verkehrlich gut inner- und überregional angebunden. Mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) wird die Anschlussstelle Itzehoe-Mitte an der A 23 (zwischen Heide und Hamburg) in ca. 5 Minuten erreicht. Das Zentrum Itzehoes liegt mit dem Pkw in ca. 10 Minuten Entfernung. Hamburg ist aus Oldendorf in ca. einer Stunde Fahrzeit erreichbar. Über die Bundesstraße 5 ist außerdem die Stadt Wilster in ca. 15 Minuten erreichbar. In südlicher Richtung ist über die Kreisstraße 36 die Gemeinde Heiligenstedten ca. 5 Minuten entfernt.

Innerorts verbinden die Straßen Zwölf Berge/ Dorfstraße/ Haferkamp (Kreisstraße K 36) in Nord-Süd-Richtung die beiden Ortsteile sowie den neuen Sportplatz am Haferkamp im Norden des Gemeindegebietes.

»» Fuß und Radwege zum Teil im schlechten Zustand

Entlang der Hauptstraße befindet sich innerhalb der Ortschaft ein geteilter Fuß- und Radweg auf der westlichen Seite sowie ein Fußweg auf der östlichen Seite. Das Wegenetz der Gemeinde ist insgesamt gut ausgebaut, befindet sich jedoch zum Teil in einem schlechten Zustand. So geben 48 % der befragten Bürger*innen an, mit der aktuellen Qualität der Fuß- und Radwege unzufrieden zu sein.

Abb. 12: Impression Rad- und Fußwege entlang der Hauptstraße



Quelle: ALP

»» Verkehrssicherheit

Aufgrund der Lage Oldendorfs entlang der Kreisstraße K 36 stellt das Thema Verkehrssicherheit aus Sicht der Bürger*innen ein wichtiges Themenfeld dar. In beiden Ortsteilen wird die Kreisstraße vom Siedlungsgebiet umfasst.

Der Straßenverlauf der K 36 birgt aufgrund einer zum Teil unübersichtlichen Straßenführung und einer erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h insbesondere im Ortszentrum ein potenzielles Risiko für schwächere Verkehrsteilnehmer. Querungsanlagen (Zebrastreifen, Fußgängerampel) gibt es in der Ortschaft nicht.

Außerhalb des Siedlungsgebietes verursacht die Verlegung des Sportplatzes an den Standort Haferkamp Handlungsbedarfe im Bereich Verkehrssicherheit. Die Sportanlage ist zu Fuß oder per Fahrrad derzeit über einen westlich der Hauptstraße verlaufenden Fuß- und Radweg erreichbar. Am Sportplatzgelände muss die Hauptstraße in einem eher unübersichtlichen Abschnitt überquert werden. Aufgrund fehlender Beleuchtung in diesem Bereich stellt diese Querung insbesondere in den Abendstunden und in den dunkleren Monaten ein Risiko insbesondere für Kinder dar.

Als Kreisstraße befindet sich die K 36 im Zuständigkeitsbereich des Landkreises Steinburg. Maßnahmen und Eingriffe in die Straßen- und Verkehrsführung sind seitens der

Gemeinde Oldendorf nicht möglich. Dennoch sollte die Gemeinde bei den zuständigen Stellen darauf hinwirken, die Verkehrssituation zu verbessern.

Als eine Maßnahme zur Verbesserung der Verkehrssicherheit ist die Installation von zwei digitalen Geschwindigkeitsanzeigen an den Ortseingängen vorgesehen. Die Umsetzung ist kurzfristig angedacht. Durch die Anzeige der Geschwindigkeit sollen eine rücksichtsvolle Fahrweise der PKW innerhalb der Ortschaft erreicht werden.

Auch bei der Straßenbeleuchtung besteht aus Sicht der Bewohner*innen Handlungsbedarf. Eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung ist an der Bushaltestelle Oldendorf - Zwölf Berge notwendig. Die Haltestelle befindet sich mittig zwischen zwei Straßenlaterne, sodass der Haltestellenbereich kaum beleuchtet wird. In Folge dessen sind insbesondere wartende Kinder im Dunkeln nur schwer sichtbar. Eine verbesserte Beleuchtung des Haltestellenbereiches würde zu einer höheren Verkehrssicherheit beitragen.

Abb. 13: Straßenquerung Sportplatz Haferkamp



Quelle ALP

»» ÖPNV-Anbindung in Richtung Itzehoe

Im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist Oldendorf an das Busnetz des Kreises Steinburg angebunden. Über die Linie 3 werden der ZOB und der Bahnhof Itzehoe in ca. 20 Minuten erreicht. Über insgesamt fünf Bushaltestellen auf dem Gemeindegebiet, sind alle Bereiche des Siedlungsgebietes an das Busnetz angebunden (vgl. Abb. 14).

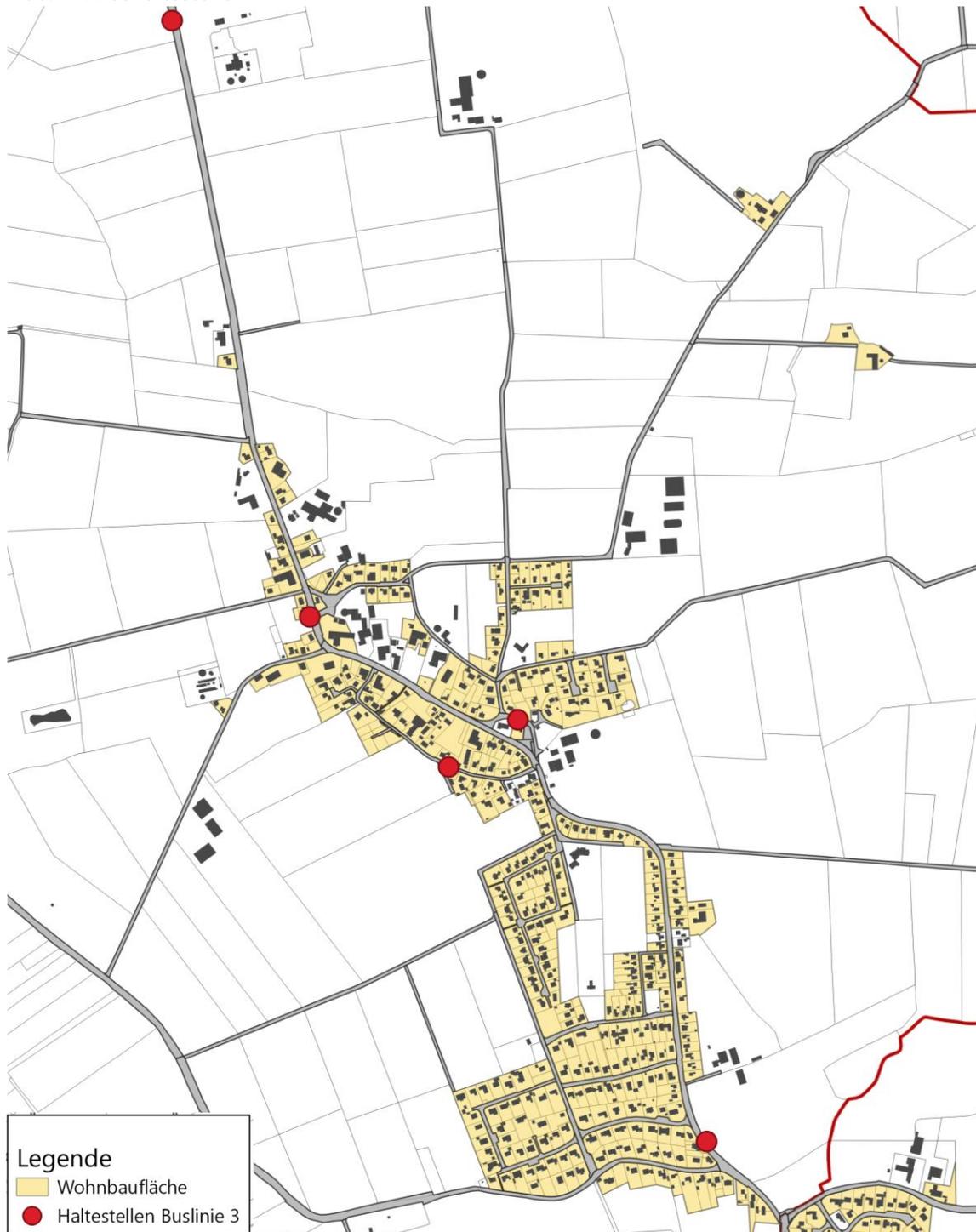
Eine Busverbindung wird je nach Wochentag in verschiedenen Taktungen angeboten. Montag bis Freitag fahren Busse zwischen 5 und 19 Uhr. Hierbei wird in den Morgenstunden sowie am Nachmittag ein Fokus auf den Schulverkehr gelegt. Es besteht eine stündliche Verbindung nach Itzehoe. Am Sonnabend gibt es Verbindungen zwischen 7 und 13 Uhr. Sonntags gibt es keine Busverbindungen.

Mit der Busanbindung an den Bahnhof Itzehoe verfügt Oldendorf über einen Anschluss an das Bahnnetz. Hamburg ist in ca. einer Stunde mit der Bahn zu erreichen.

Die Taktung und Anbindung des ÖPNV werden in Oldendorf unterschiedlich bewertet. Zum Teil zeigen die Ergebnisse eine positive Einschätzung der Anbindung, zum Teil bewerten die Befragten das Angebot als nicht ausreichend. Für mehrere Bürger*innen stellen die fehlenden Verbindungen in den Abendstunden einen negativen Aspekt dar.

Aktuell laufen Verhandlungen zum Beitritt des Kreises Steinburg zum HVV (Hamburger Verkehrsverbund), der für den Jahreswechsel 2021/2022 avisiert ist.

Abb. 14: Bushaltestellen



Quelle: ALP; Kartenbasis: ALKIS über Kreis Steinburg

»» Bürgertaxi

Zur Unterstützung der Mobilität bietet die Gemeinde Oldendorf gemeinsam mit den anderen Kommunen der „Region Itzehoe“ einen Bürgertaxi Service an. Ziel ist es, außerhalb der üblichen Zeiten des ÖPNV sowie für mobilitätseingeschränkte Einwohner*innen ein Verkehrsangebot vorzuhalten.

Das „Guten Tag-Taxi“ Angebot richtet sich an Senior*innen sowie an schwerbehinderte Personen und bietet für Taxifahrten mit Start oder Ziel in Oldendorf einen 50 % Preisnachlass.

Das „Gute Nacht-Taxi“ ist ein Angebot für Schüler*innen, Student*innen und Auszubildende zwischen 15 und 26 Jahren und soll auch in den Nachtstunden eine sichere Heimfahrt ermöglichen. Es gibt ebenfalls einen 50 % Preisnachlass mit diesem Ticket.

3.3 Wirtschaftsstruktur, Beschäftigung und Kaufkraft

»» Oldendorf vorrangig Wohnstandort

Oldendorf ist vor allem Wohnstandort, größere Gewerbebetriebe oder Industrie sind nicht vorhanden. Aufgrund der geringen Zahl an lokalen Betrieben, einer attraktiven Wohnlage und einer guten verkehrlichen Anbindung ist Oldendorf von einer hohen Auspendlerquote geprägt und kann als ein „Schlafdorf“ beschrieben werden.

Zum Stand 30.06.2019 sind insgesamt 441 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Wohnort Oldendorf gemeldet. Dies entspricht einer Zunahme von 23 % gegenüber dem Jahr 2009 (359 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte). Im Vergleich zum Landkreis Steinburg (ca. +17 %) und dem Land Schleswig-Holstein (+ ca. 21 %) ist in Oldendorf somit eine überdurchschnittlich positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen am Wohnort zu beobachten (vgl. Abb. 15).

Zum 30.06.2019 zählte Oldendorf insgesamt 55 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde. Das ist ein Anstieg von ca. 100 % gegenüber dem Jahr 2009 (+28 Personen).

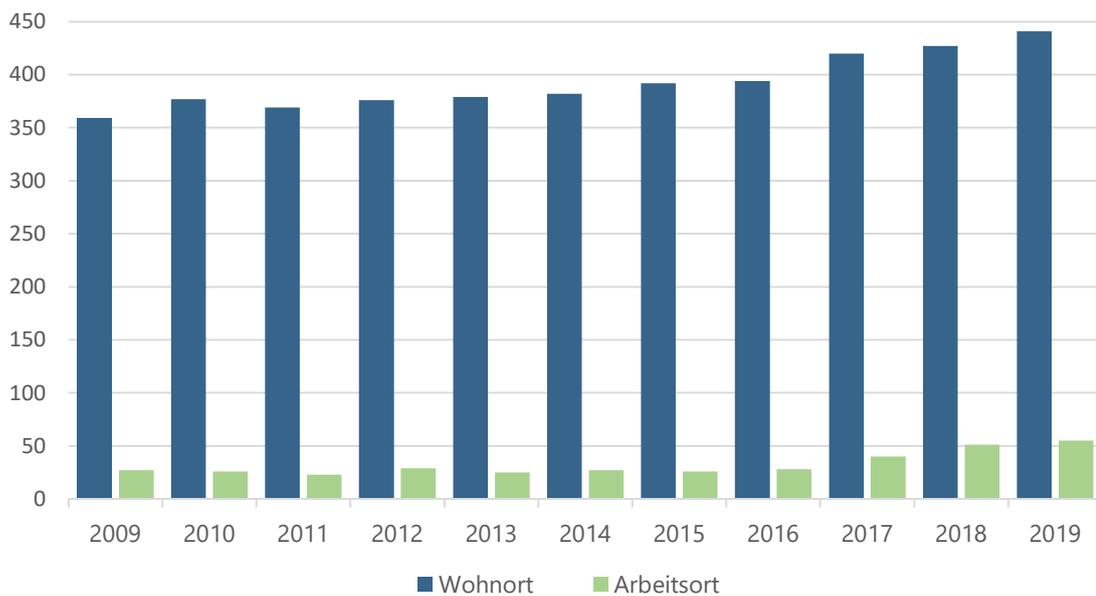
»» Gewerbebetriebe und Dienstleistung

Zum Stichtag 31.12.2019 waren in Oldendorf sieben Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Angestellten gemeldet. Darüber hinaus sind in der Gemeinde weitere Dienstleister und Soloselbstständige ansässig. Neben den aktiven landwirtschaftlichen Höfen ist die örtliche Wirtschaftsstruktur vor allem von kleineren handwerklichen Betrieben und Fachgeschäften geprägt. Die folgende Liste gibt eine Übersicht der vorhandenen Betriebe:

- Ahmling Elektrotechnik
- Hochzeitsfotografie Heiderose M. Kay
- ITK HMD Schülbe Kommunikation
- Rechtsanwalt Dr. iur. Burghard Rocke

- Carsten Plüchhahn Wohlfühlfotograf
- Sarah Lueders Fotografin
- Greenbud Gartencenter
- Jules Polsterei
- Ferienwohnung Karl Patzies
- Malermeisterbetrieb Dragovelic

Abb. 15: Beschäftigte 2009-2019



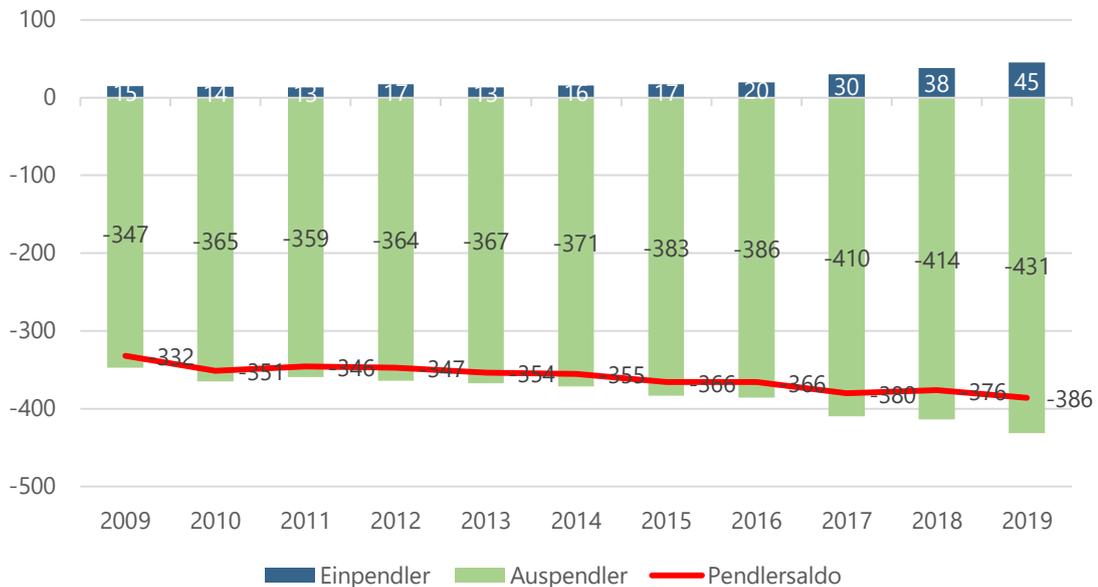
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

»» Deutlicher Auspendlerüberschuss

Aufgrund der geringen Anzahl von Arbeitsplätzen innerhalb der Gemeinde, wird Oldendorf von einer hohen Auspendlerquote geprägt. Insgesamt pendeln zum Stichtag 31.12.2019 431 Berufstätige aus der Gemeinde aus. Dies entspricht ca. 97 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Oldendorf (vgl. Abb. 16). Bei lediglich 13 Personen (ca. 25 % der örtlichen Arbeitsplätze) entspricht der Wohnort auch dem Arbeitsort. 45 Personen pendeln zum Stichtag nach Oldendorf ein.

Der Großteil der Einpendler nach Oldendorf stammt aus den umliegenden Kommunen des Kreises Steinburg (80 %). Die stärksten Verflechtungen bei den Auspendlern bestehen mit den Kommunen des Landkreises Steinburg (62 %). Innerhalb des Landkreises stellt die Stadt Itzehoe das wichtigste Ziel dar (41 %). Neben dem Kreis Steinburg sind die Hansestadt Hamburg (13 %) und der Landkreis Pinneberg (10 %) bedeutende Auspendlerziele.

Abb. 16: Ein und Auspendler 2009-2018



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

»» Arbeitslosigkeit

Aufgrund der geringen Einwohner- und Beschäftigtenzahl der Gemeinde, sind die Zahlen zur Erwerbslosigkeit statistisch mit Vorbehalt zu betrachten. Einerseits sind im Vergleich zu einwohnerstärkeren Kommunen erhöhte Schwankungen zwischen den Erfassungsjahren zu erwarten, andererseits ist eine detaillierte Aufschlüsselung datenschutzrechtlich problematisch.

Im Jahr 2019 waren in Oldendorf insgesamt 14 Personen arbeitslos gemeldet., 2 Personen erhielten Leistungen nach SGB II („Hartz IV“), 12 Personen erhielten Leistungen nach SGB III (Arbeitslosengeld)

»» Überdurchschnittliche Kaufkraft in der Gemeinde Oldendorf

In Oldendorf beträgt die Kaufkraft pro Einwohner 25.540 Euro. Die Kaufkraft pro Haushalt beträgt 56.200 Euro. Mit einem einwohnerbezogenen Kaufkraftindexwert von 114,8 Punkten und einem haushaltsbezogenem Kaufkraftindexwert von 125 Punkten liegt die Kaufkraft der Oldendorfer Bevölkerung deutlich über dem deutschen Referenzwert von 100 Punkten. Auch das Niveau im Kreis Steinburg (96,4 Punkte bzw. 96,7 Punkte) wird übertroffen.

»» Landwirtschaft

Die Struktur und die Wirtschaft der Gemeinde Oldendorf wurde über lange Zeit von der Landwirtschaft geprägt. In den letzten Jahren ist die Anzahl der aktiven Betriebe jedoch zurückgegangen, sodass heute nur noch vier aktive Landwirte innerhalb der Ortschaft verbleiben (vgl. Abb. 17).

In den vergangenen Jahren führte die aktive Bewirtschaftung der Oldendorfer Höfe und die Rolle der Ortschaft als Wohnstandort, zu Konflikten im Alltag und bei der wohnbaulichen Entwicklung. Konfliktpunkte stellen vor allem der landwirtschaftliche Verkehr durch den Ort sowie die Lärm- und Geruchsbelästigung der Betriebe dar.

Der landwirtschaftliche Verkehr nutzt auch Wohnstraßen als Zu- und Abwege. Laut Aussage der örtlichen Landwirte ist die Nutzung der örtlichen Straßen und die Arbeit (auch an Sonntagen) ein notwendiger Teil des landwirtschaftlichen Betriebs. Dem entgegen steht die Forderung vieler Oldendorfer nach einem ruhigen Wohnumfeld.

Von Seiten der Landwirte wird das fehlende Verständnis vieler Bewohner*innen für landwirtschaftliche Abläufe bemängelt. Eine fehlende Akzeptanz und zum Teil eine aktive Behinderung der landwirtschaftlichen Arbeit (verkehrsberuhigende Maßnahmen in Eigenregie der Anwohner*innen, z. B. Verengung von Straßen) hat in den vergangenen Jahren das Nebeneinander von Landwirtschaft und Wohnen zusehends erschwert. Zukünftig wird bei der Entwicklung von Wohnraum das Nebeneinander von Wohnen und Landwirtschaft berücksichtigt. Aufgrund der Nähe zu einem aktiven landwirtschaftlichen Betrieb verzichtet die Gemeinde aktuell auf die vollständige Nutzung der wohnbaulichen Potentialfläche am „Alten Sportplatz“ (vgl. 3.7.4).

Abb. 17: Landwirtschaftliche Betriebe im Siedlungsgebiet



3.4 Einwohnerstruktur

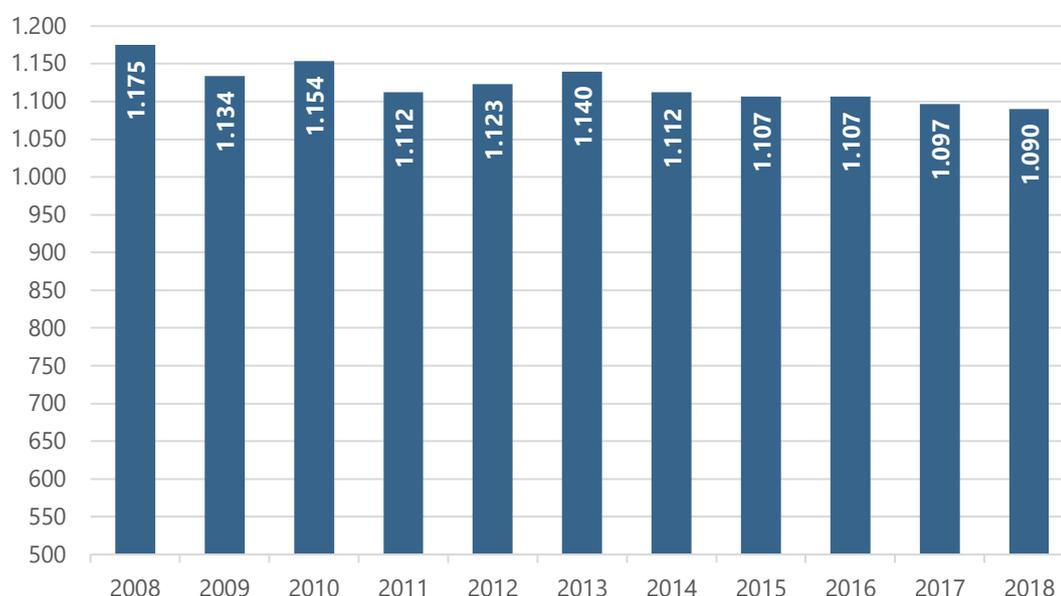
3.4.1 Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur

Die Bevölkerungsentwicklung und -struktur hat enormen Einfluss auf die Bedürfnisse und Ansprüche der Einwohner*innen an ihren Wohnstandort und entsprechende Infrastruktur. Vor dem Hintergrund einer demografiegerechten Dorfentwicklung ist die Betrachtung der Einwohnerentwicklung nach Altersklassen von großer Bedeutung, um notwendige Anpassungsmaßnahmen identifizieren zu können. Auch der Beteiligungsprozess der Bürger*innen in Oldendorf zeigt, dass die Folgen des demografischen Wandels einen wichtigen Aspekt der zukünftigen Ortsentwicklung darstellen.

»» Negativer Trend der Einwohnerentwicklung

Zum Stichtag 31.12.2019 leben 1.088 Personen in der Gemeinde Oldendorf. Seit dem Jahr 2011, in dem im Rahmen des Zensus die Einwohnerzahlen neu erfasst wurden, ist die Zahl der Einwohner*innen um 22 Personen gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 2 % (vgl. Abb. 18). Zwischen den Jahren 2011 und 2013 ist noch ein Anstieg der Bevölkerungszahl zu beobachten. Seitdem nimmt die Zahl der Einwohner*innen kontinuierlich ab. Im Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Steinburg (-0,6 %) und dem Land Schleswig-Holstein (+3,4 %) ist in Oldendorf eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung zu beobachten.

Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2018



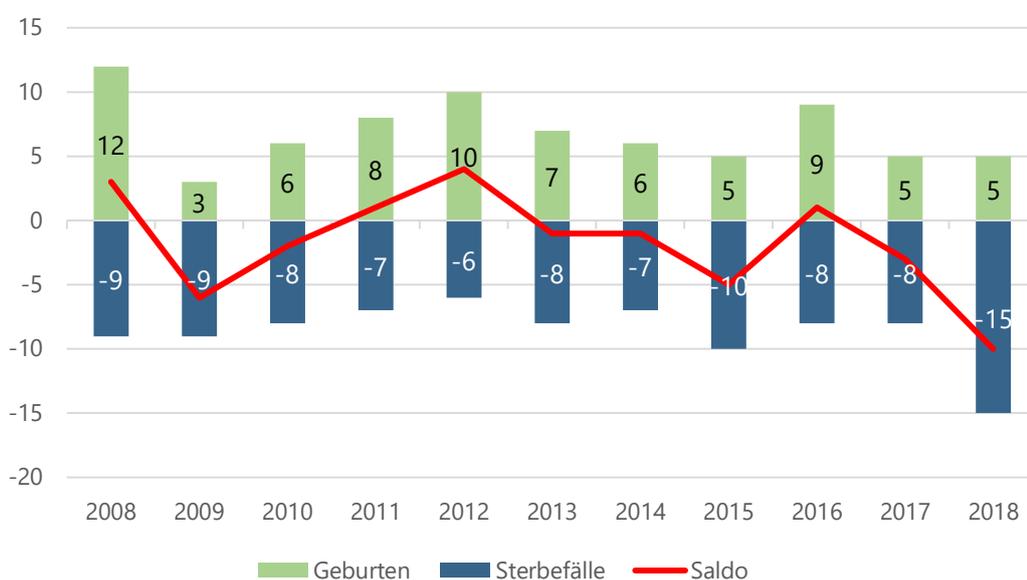
Quelle: Statistikamt Nord

»» Negative natürliche Bevölkerungsentwicklung

Für die Entwicklung der Bevölkerungszahl sind die natürliche Bevölkerungsentwicklung sowie die Wanderungen entscheidend. Aufgrund der geringen Fallzahlen fallen die Ausschläge bei den Geburten- und Sterbefällen (natürliche Bevölkerungsentwicklung) sowie den Zu- und Fortzügen (Wanderungen) zwischen den einzelnen Jahren in Oldendorf recht groß aus.

Im Betrachtungszeitraum ist in Oldendorf eine schwankende natürliche Entwicklung der Bevölkerung zu erkennen (vgl. Abb. 19). In 7 der letzten 10 Jahre ist die Zahl der Sterbefälle höher als die Zahl der Geburten.

Abb. 19: Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2018

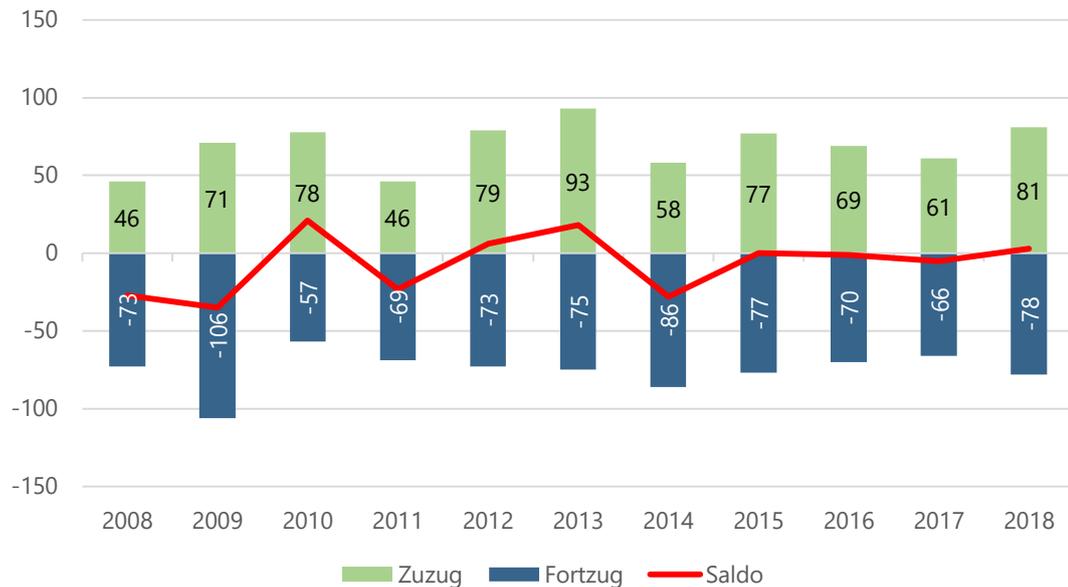


Quelle: Statistikamt Nord

»» Ausgeglichener Wanderungssaldo

Im Jahr 2018 wanderten 81 Personen nach Oldendorf ein, 78 Personen zogen im gleichen Zeitraum fort. Bei den Zu- und Fortzügen ist seit dem Jahr 2008 ein weitgehend ausgeglichener Saldo zu erkennen (vgl. Abb. 20).

Abb. 20: Wanderungen 2008 bis 2018



Quelle: Statistikamt Nord

»» Negativer Wanderungssaldo bei jungen Erwachsenen und Senioren

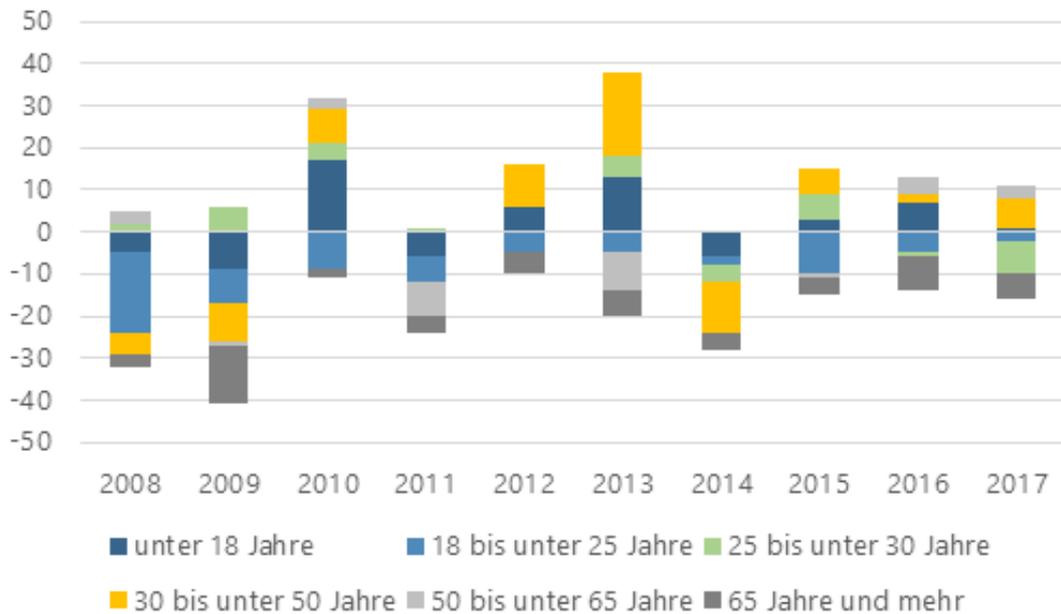
Bei einer Differenzierung der Wanderungen nach Altersgruppen werden in Oldendorf Unterschiede deutlich (vgl. Abb. 21).

In der Altersklasse der 18- bis 25-Jährigen sind häufig ausbildungs- und arbeitsplatzbezogene Abwanderungstendenzen in Richtung größerer Arbeitsmarktzentren und Hochschulstandorte charakteristisch.

Bei den Wanderungsbewegungen der Älteren (Personen ab 65 Jahren) gibt es zunächst ein widersprüchliches Bild zwischen den in der Bürgerbefragung angegebenen Wohnwünschen im Alter und dem negativen Wanderungssaldo in der Altersklasse der ab 65-Jährigen. So gibt die Mehrheit der Senioren in der Bürgerbefragung an (63 %), auch im hohen Alter bevorzugt innerhalb Oldendorfs wohnen zu wollen. Dem gegenüber steht jedoch eine merkliche Abwanderungstendenz in dieser Altersklasse. Es ist anzunehmen, dass zumindest ein Teil des Wegzuges von Personen ab 65 Jahren aus Oldendorf auf das Fehlen seniorengerechten Wohnraums in der Gemeinde zurückzuführen ist (vgl. Kapitel 3.7.3).

Einen positiven Wanderungssaldo weist die Gemeinde seit 2010 insbesondere bei Familien (Personen zwischen 30 und 50 Jahren sowie Personen unter 18 Jahren) auf.

Abb. 21: Zu- und Fortzüge nach Altersklassen 2008 bis 2017



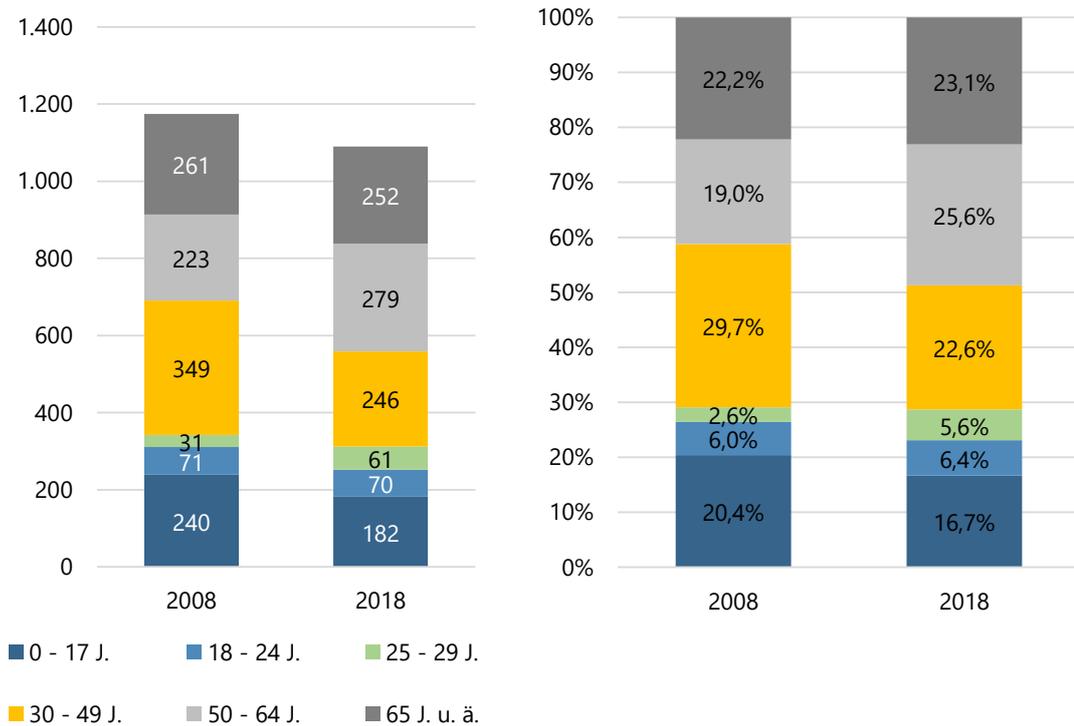
Quelle: Statistikamt Nord

»» Verschiebung der Altersstruktur

Neben der Bevölkerungsentwicklung hat insbesondere die Verschiebung der Altersstruktur einen Einfluss auf die Nutzung von Infrastruktureinrichtungen und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung hinsichtlich der Daseinsvorsorge vor Ort.

Auch in Oldendorf führt der demografische Wandel zu einer Verschiebung der Altersstruktur (vgl. Abb. 22). So sank der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von 20,4 % im Jahr 2008 auf 16,7 % im Jahr 2018. Dies entspricht einem Rückgang von 3,7 %-Punkten (-58 Personen). Der Anteil der über 64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung stieg im gleichen Zeitraum von 22,2 % auf 23,1 % (+9 Personen). Ein starker Anstieg der Personen ist in der Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen zu beobachten. So stieg die Zahl der Bewohner*innen im Zeitraum 2008 bis 2018 von 223 auf 279 Personen (25,6 % der Gesamtbevölkerung). Dies entspricht einem Anstieg von 6,6 %-Punkten. Gleichzeitig sank der Anteil der 30- bis 49-Jährigen von 29,7 % auf 22,6 % der Gesamtbevölkerung (-103 Personen). Die starke Verschiebung in diesen Altersklassen ist auch in Oldendorf auf die geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten „Babyboomer“ zurückzuführen, welche in den vergangenen Jahren vermehrt in die höhere Altersklasse „gewandert“ sind. Der geringe Anstieg der Zahl der Senioren ist auf die Fortzugstendenz in dieser Altersgruppe zurückzuführen.

Abb. 22: Altersstrukturelle Veränderungen 2008 bis 2018

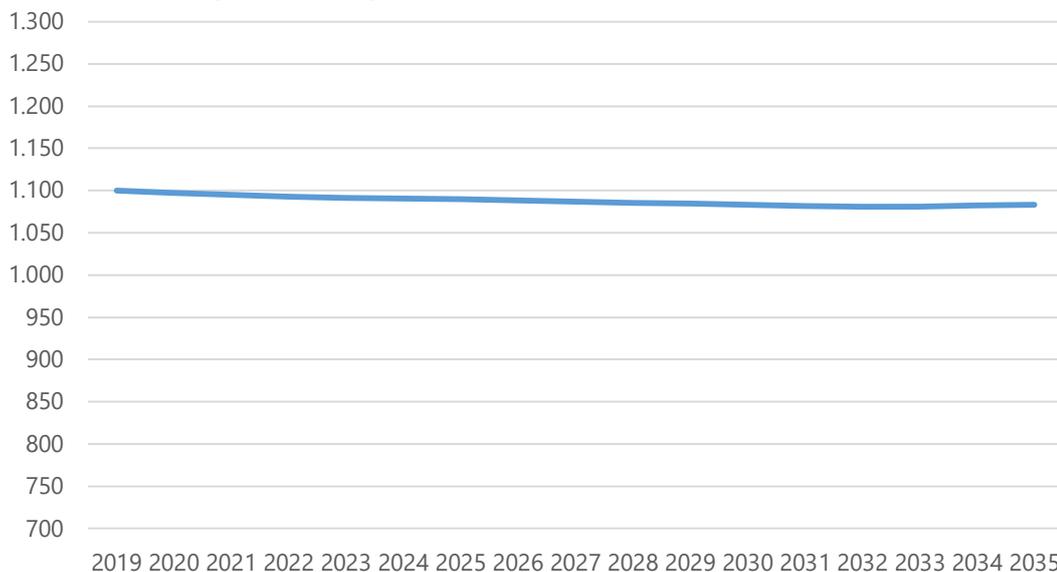


Quelle: Statistikamt Nord

» Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2019-2035

Eine von ALP erarbeitete Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für die Gemeinden des Kreis Steinburg geht für Oldendorf im Zeitraum 31.12.2019 bis 31.12.2035 von einer leicht negativen Bevölkerungsentwicklung von -1,5 % (15 Einwohner*innen). Im Zuge einer stärkeren wohnbaulichen Entwicklung als in der jüngeren Vergangenheit (vgl. Kapitel 3.7) ist in Oldendorf jedoch auch eine Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung bzw. ein Anstieg der Einwohnerzahlen möglich.

Abb. 23: Bevölkerungsentwicklung 2019-2035



Quelle: ALP; kleinräumige Bevölkerungsprognose Kreis Steinburg

»» Anpassung der Infrastruktur durch altersstrukturelle Veränderungen notwendig

Der aufgezeigte Trend zu einer alternden Bevölkerung stellt Anforderungen an die Anpassung der Infrastruktur. Dies betrifft zum einen allgemein das Thema Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen, zum anderen müssen auch soziale und gesellschaftliche Angebote auf eine größere Zahl an Senioren und Hochbetagten vorbereitet sein. Konkret stellt eine alternde Bevölkerung erhöhte und/ oder anderen Ansprüche an das Wohnangebot, den ÖPNV, Unterstützungsangebote, medizinische und pflegerische Versorgung.

Daneben sollten aber nicht die Bedarfe etwa von jungen Familien vergessen werden, da nur durch Zuzüge dieser Zielgruppe der Überalterung entgegengesteuert werden kann.

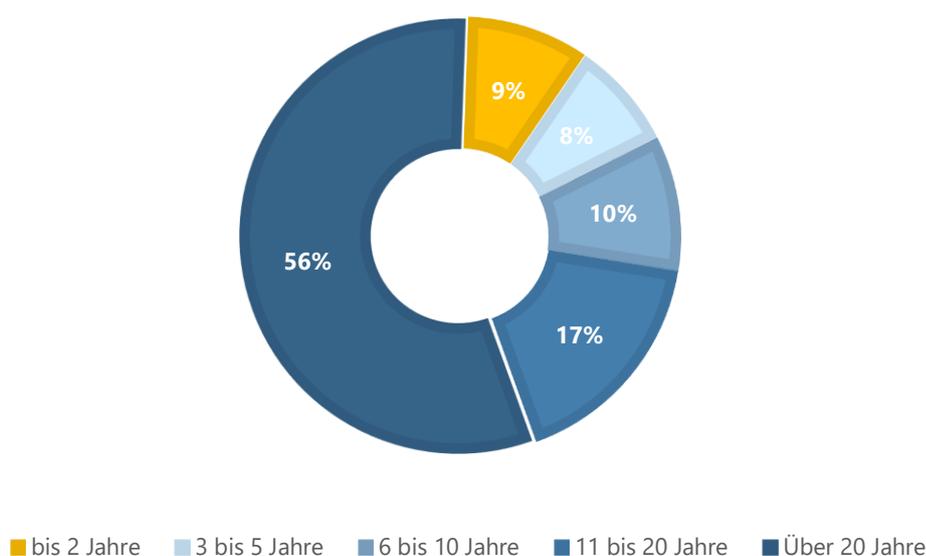
3.4.2 Wohndauer

»» Großer Anteil an „Alteingesessenen“

Die Ortschaft Oldendorf ist mehrheitlich von einer langjährig ansässigen Bevölkerung geprägt. Die Bürgerbefragung zeigt, dass ca. 56 % der Einwohner*innen bereits seit über 20 Jahren in der Gemeinde wohnhaft sind. Ca. 27% der Einwohner*innen leben weniger als 10 Jahren in der Gemeinde, davon sind 9 % als Neubürger*innen in den vergangenen zwei Jahren zugezogen (vgl. Abb. 24).

Bei der Wohndauer weisen die Ortsteile Unterschiede auf. So ist im südlichen Ortsteil mit 12 % ein vergleichsweise hoher Anteil an neuen Bewohner*innen (Wohndauer unter 2 Jahren) zu beobachten (nördlicher Ortsteil 5 %). Der höhere Anteil neuer Bewohner im südlichen Ortsteil ist ein Indiz für eine höhere Neubautätigkeit und einen stärkeren Generationenwechsel in den vergangenen Jahren.

Abb. 24: Wohndauer der Bevölkerung



Quelle: ALP Bürgerbefragung Oldendorf 2020

3.4.3 Wohnzufriedenheit und Umzugsabsichten

»» Hohe Wohnzufriedenheit in Oldendorf

Der Beteiligungsprozess zeigt eine hohe Wohnzufriedenheit in Oldendorf. Laut Bürgerbefragung gaben 94 % der Personen an, mit ihrer Wohnsituation mindestens zufrieden zu sein, 57 % sind sehr zufrieden.

Die höchsten Zufriedenheitswerte sind bei Eigentümern und bei Bewohner*innen von Ein- oder Zweifamilienhäusern zu beobachten. So sehen 61 % der Eigentümer und 58 % der Bewohner*innen von Ein- und Zweifamilienhäusern ihre Wohnsituation sehr positiv. Auch im Mietsegment und bei Bewohner*innen von Mehrfamilienhäusern sind hohe Zufriedenheitswerte zu beobachten. 88 % der Bewohner*innen von Mehrfamilienhäusern und 82 % der Mieter*innen geben an, zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation zu sein.

»» Umzugsabsichten vor allem in höheren Altersklassen

Knapp ein Drittel (31 %) der Befragten Personen in Oldendorf planen einen Umzug. Etwa 10 % der Befragten planen kurzfristig (innerhalb der kommenden 3 Jahre) umzuziehen. Eine größere Gruppe (17 %) plant langfristig einen Umzug. 6 % der Befragten geben an, dass eine Umzugsabsicht besteht, diese jedoch aufgrund fehlender Angebote bislang nicht realisiert werden konnte.

In der Gruppe der Personen mit Umzugsabsichten sind größere Unterschiede zwischen den Altersgruppen und den Haushaltstypen zu beobachten. Umzugsabsichten sind insbesondere in den höheren Altersgruppen sowie bei Haushalten ohne Kinder zu erkennen. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zeigen, dass ca. 29 % der 55- bis 64-Jährigen Umzugsabsichten haben. Im Vergleich planen lediglich ca. 14 % der 40- bis 54-Jährigen einen Umzug.

Betrachtet man die Umzugsabsichten der verschiedenen Haushaltstypen zeigt sich, dass insbesondere Paarhaushalte ohne Kinder (32 %) sowie Haushalte mit erwachsenen Kindern (30 %) deutlich öfter Umzugsabsichten angeben, als Singlehaushalte (10 %) oder Haushalte mit minderjährigen Kindern (13 %).

Die höhere Zahl an Personen mit Umzugsabsichten zwischen 55 und 64 Jahren ist wahrscheinlich auf eine veränderte Familien- und Wohnsituation zurückzuführen. Der Auszug der Kinder bzw. die Vorsorge für das Wohnen im Alter führen zum Wunsch in ein kleineres Haus oder eine Wohnung umzuziehen.

»» Oldendorf beliebtestes Ziel bei Umzug

Besteht eine Umzugsabsicht, ist der Verbleib innerhalb der Gemeinde die wichtigste Option. Insgesamt 33 % der Personen mit Umzugsabsichten gaben an, die Ortschaft im Falle eines Umzuges nicht verlassen zu wollen. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass eine größere Zahl an Personen trotz eines Umzuges innerhalb des bekannten Wohnumfeldes verbleiben möchte.

»» Mangelndes Infrastrukturanangebot oftmals Wegzugsgrund

Insgesamt 67 % der Befragten Personen mit Umzugsabsichten gaben an, im Falle eines Umzuges Oldendorf verlassen zu wollen. Hierbei gaben 23 % an, in einen anderen Ort in Schleswig-Holstein umziehen zu wollen. Jeweils ca. 11 % planen einen Umzug innerhalb des Landkreises Steinburg, nach Hamburg bzw. in einen anderen Ort in Deutschland.

Bei den Gründen für einen Wegzug aus Oldendorf zeigen die Ergebnisse der Bürgerbefragung, dass das infrastrukturelle und gesellschaftliche Angebot ausschlaggebend sind (46 %). Weitere Gründe für einen Fortzug in eine andere Kommune sind ein mangelndes Angebot für Senioren (36 %) sowie im Bereich Sport, Kultur und Freizeit (28 %).

Neben infrastrukturellen und sozialen Aspekten geben Personen mit einer Umzugsabsicht insbesondere den Mangel an altengerechtem Wohnraum als Grund für einen Wegzug aus Oldendorf an (28 %).

»» Wohnen im Alter oft Umzugsgrund

Im höheren Alter kann es, aufgrund körperlicher Einschränkungen, zunehmend schwierig werden selbstständig im eigenen Haus zu verbleiben. Aspekte wie der Hausputz, die Pflege des Gartens oder die Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten sind oftmals im hohen Alter ohne die Hilfe anderer kaum möglich. Gleichzeitig besteht bei vielen älteren Menschen der Wunsch so lange wie möglich im gewohnten Wohnumfeld und dem eignen Haus zu verbleiben.

Auch in Oldendorf zeigen die Ergebnisse der Bürgerbefragung, dass zum einen ein hoher Anteil der Einwohner*innen den Wunsch äußert bis ins hohe Alter in Oldendorf zu verbleiben (63 %), zum anderen jedoch bei vielen Aspekten die fehlende bevölkerungsnahe Infrastruktur diesen Verbleib erschwert. Betrachtet man die angegebenen Gründe für einen Wegzug aus der Gemeinde wird deutlich, dass das vorhandene Wohnumfeld und der Mangel an bevölkerungsnahe Infrastruktur der Ortschaft für das Wohnen im hohen Alter eine Hürde darstellt. So geben 36 % der Befragten das geringe Angebot für Senioren als Grund für einen Umzug an einen anderen Ort an. Auch das fehlende Nahversorgungsangebot macht einen Verbleib in Oldendorf für ältere, mobilitätseingeschränkte Menschen schwierig.

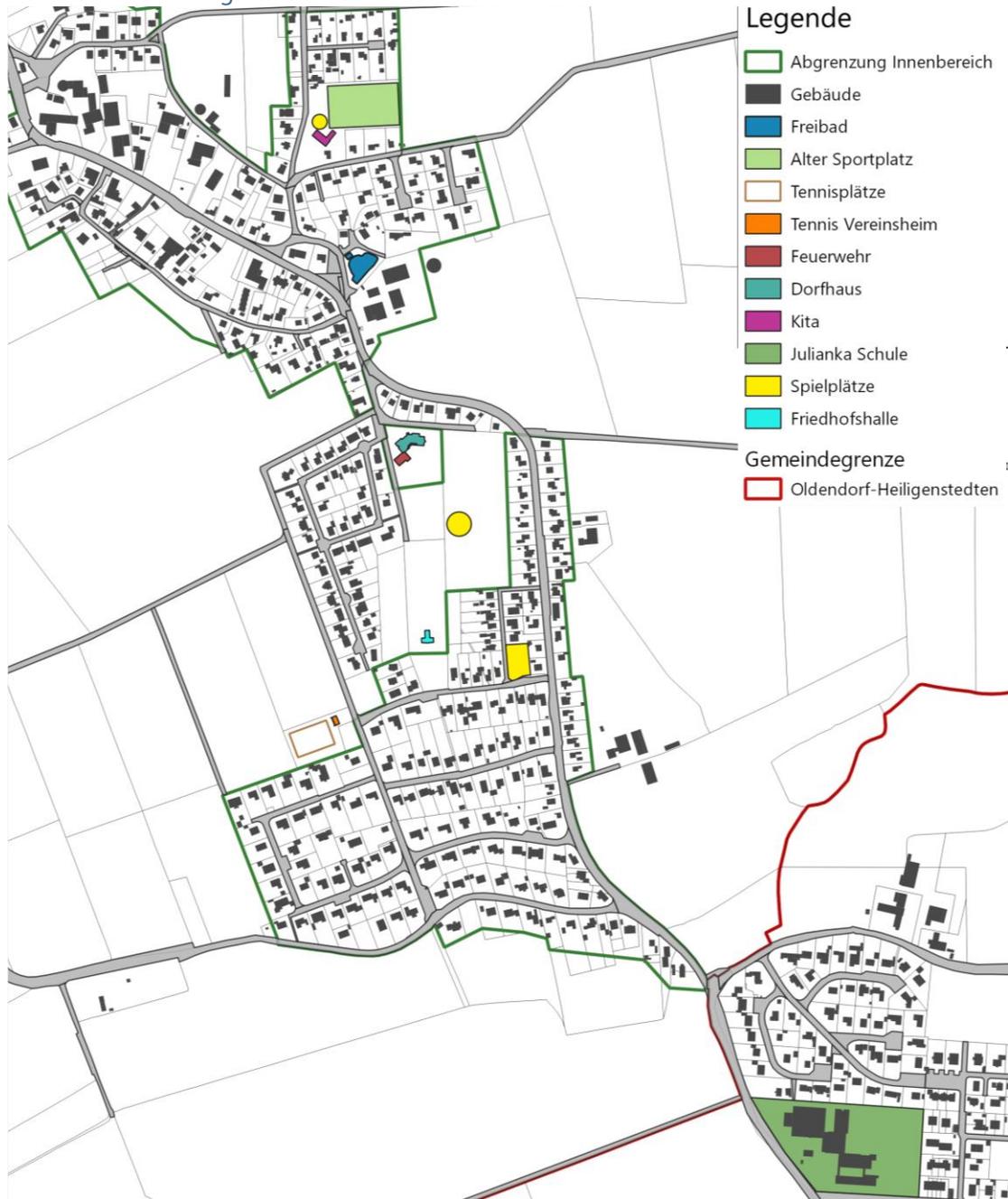
Neben dem Wohnumfeld kann auch die Ausstattung des Hauses über einen Verbleib entscheiden. In der Bürgerbefragung geben 28 % der Befragten an, aufgrund der fehlenden altengerechten Ausstattung des Hauses einen Umzug in Betracht zu ziehen, gleichzeitig geben 11 % an, kein passendes Haus oder eine passende Wohnung, in Oldendorf zu finden. Insbesondere im höheren Alter steigt jedoch bei den Bewohner*innen der Wunsch im gewohnten Wohnumfeld und somit in Oldendorf zu bleiben. So geben insbesondere Paarhaushalte ohne Kinder (ca. 65 %) und Seniorenhaushalte (ca. 85 %) an, dass ihnen ein Verbleib in der Ortschaft wichtig ist.

3.5 Daseinsvorsorge und bevölkerungsnahe Infrastruktur

»» Vorhandene Infrastruktur im Siedlungsbereich

Das Daseinsvorsorgeangebot sowie die gesellschaftliche und soziale Struktur Oldendorfs haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über das Daseinsvorsorgeangebot und die bevölkerungsnahe Infrastruktur vor Ort sowie über die aktuelle Situation in den Bereichen dörfliches Leben und Ehrenamt. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Daseinsvorsorgeeinrichtungen und die bevölkerungsnahe Infrastruktur in Oldendorf.

Abb. 25: Bevölkerungsnaher Infrastruktur



Quelle: ALP; Kartenbasis: ALKIS über Kreis Steinburg

3.5.1 Schulen

»» Grundschule in direkter Nachbarschaft

Die Gemeinde Oldendorf verfügt seit längerem nicht mehr über eine eigene Schule. Als gemeinsam unterhaltene Grundschule der umliegenden Gemeinden, übernimmt die Julianka-Schule im benachbarten Heiligenstedten die Grundschulversorgung der Gemeinde. Die Schule befindet sich im Norden Heiligenstedtens, ca. 1,5 Kilometer vom Ortszentrum Oldendorfs entfernt. Die Schule ist aus Oldendorf gut mit dem Pkw, dem Rad oder (zum Teil) zu Fuß zu erreichen. Des Weiteren besteht mit der Buslinie 3 ein Schulbusdienst von und nach Oldendorf.

Die nächstgelegenen weiterführenden Schulen sind in Itzehoe vorhanden. In der Kreisstadt befinden sich insgesamt drei Gemeinschaftsschulen und drei Gymnasien. Aus Oldendorf sind die weiterführenden Schulen mit dem ÖPNV zu erreichen. In den meisten Fällen ist jedoch ein Umstieg innerhalb Itzehoes notwendig.

Abb. 26: Julianka-Schule



Quelle: ALP

3.5.2 Kinderbetreuung, Angebote für Kinder und Jugendliche

»» Ev.-Luth. Kindertagesstätte Oldendorf

In Oldendorf befindet sich mit der Evangelisch-Lutherischen Kindertagesstätte ein Kinderbetreuungsangebot. Die Räumlichkeiten der Kita befinden sich im ehemaligen Gebäude der Dorfschule. Die Kita wird in kirchlicher Trägerschaft vom Kita Werk Rantzaumünsterdorf betrieben und verfügt über drei Gruppen: Eine Regelgruppe sowie zwei altersgemischte Gruppen. Insgesamt besuchen derzeit 48 Kinder (Stand März 2020) die Kindertagesstätte.

Derzeit besteht bei dem Gebäude und der Räumlichkeiten ein erheblicher Sanierungsbedarf. Im Jahr 2019 wurde deshalb ein Antrag auf Förderung von Investitionen im Rahmen des Landesinvestitionsprogramms 2019-2022 zum Ausbau von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten und Kinderpflege gestellt. Durch die geplante Sanierung soll eine allgemeine Instandsetzung des Gebäudes erfolgen sowie eine Kapazitätserweiterung um 15 Plätze umgesetzt werden.

Im Rahmen der Expertengespräche sowie der Lenkungsgruppe wurden unterschiedliche Vorstellungen zu den anstehenden Umbaumaßnahmen deutlich. So bemängelt die Kitaleitung bei der Umsetzung das Fehlen eines zeitgemäßen Konzeptes für die Neugestaltung der Einrichtung. Insbesondere die Bedarfe bei der Betreuung von Kindern im Krippenbereich werden laut Kitaleitung nicht ausreichend berücksichtigt, da unter anderem Spielflächen sowie geeignete Zugänge und Raumaufteilungen nicht in den geplanten Maßnahmen enthalten sind.

In Bezug auf die Kritik der Kitaleitung verweist die Gemeinde auf die enge Zusammenarbeit und den umfangreichen Austausch während der Planungen. So wurden alle genehmigten Maßnahmen im Vorhinein mit dem Kitaträger abgestimmt und vom Träger akzeptiert.

Abb. 27: Impressionen Kindertagesstätte



Quelle: ALP

»» Spielplätze

Oldendorf verfügt über insgesamt drei Spielplätze:

- Spielplatz Kindertagesstätte
- Spielplatz am Dorfhaus
- Spielplatz („Bolzplatz“) am Ehrenmal

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zeigen zum Teil Handlungsbedarfe bei der Ausstattung und dem allgemeinen Zustand der Spielplätze auf. So sind 44 % der Befragten mit dem derzeitigen Stand unzufrieden. Während die Spielplätze am Dorfhaus und an der Kita insgesamt in einem guten Zustand sind, ist vor allem der Standort Am Ehrenmal verbesserungswürdig (siehe Abb. 28).

Abb. 28: Impressionen Spielplätze



Quelle: ALP

»» Angebote für Jugendliche

In Oldendorf besteht derzeit nur ein geringes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Bürgerbefragung zeigt, dass lediglich 46 % der Befragten mit dem derzeitigen Angebot zufrieden sind. Innerhalb der Gemeinde fehlt es derzeit an einem geeigneten Treffpunkt für Jugendliche sowie an Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Aktivitäten.

3.5.3 Angebote für Senioren und generationsübergreifende Angebote

Derzeit gibt es in Oldendorf keine Angebote für Senioren. Auch generationsübergreifende Angebote werden nicht angeboten. Aktuell wird das Angebot für Senioren als Defizit der Gemeinde beschrieben. Vielfach besteht der Wunsch nach einer besseren Vernetzung älterer Menschen und einem breiteren Angebot. Laut Bürgerbefragung besteht noch großes Potential für eine Ausweitung des bestehenden Angebotes.

3.5.4 Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot

»» Kein Angebot innerhalb Oldendorfs

Oldendorf verfügt hinsichtlich der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel und Getränke, Drogeriewaren, Arzneimittel, Blumen sowie Zeitungen/ Zeitschriften) über kein stationäres Angebot im Gemeindegebiet.

Eine mobiles Nahversorgungsangebot wird von einem fahrenden Bäcker angeboten. Die Gemeinde Oldendorf wird einmal wöchentlich bedient. Aufgrund des mobilen Verkaufstandortes an der Julianka-Schule in Heiligenstedten ist das Angebot jedoch nur für die Bewohner*innen des südlichen Ortsteils fußläufig zu erreichen. Laut Lenkungsgruppe trägt der schwer erreichbare Standort aktuell zu einer geringen Frequentierung des Angebotes bei. Weitere mobile Nahversorgungsangebote sind durch die Lieferdienste von Supermärkten in der Region vorhanden.

In Oldendorf ist weder eine Bankfiliale noch ein Geldautomat vorhanden. Die nächstgelegenen Bankfilialen befinden sich im Zentrum der Stadt Itzehoe sowie in der Stadt Wilster. Ein Geldautomat der Volksbank befindet sich in der Nachbargemeinde Heiligenstedten.

Die Bürgerbefragung zeigt, dass im Bereich der Nahversorgung insbesondere die Städte Itzehoe und Wilster eine Versorgungsfunktion für Oldendorf übernehmen. Insgesamt 89 % der Befragten geben an, Einkäufe des täglichen Bedarfes in Itzehoe zu erledigen. Mit dem Pkw sind die Angebote jeweils in ca. 15 Minuten zu erreichen. Für Bewohner*innen ohne eigenen PKW ist die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs unterdessen schwieriger.

Trotz des vorhandenen Angebotes in den Nachbarkommunen wird das Fehlen eines eigenen Nahversorgungsangebotes innerhalb der Ortschaft von den Bürger*innen Oldendorfs als ein Hauptkritikpunkt genannt. Insgesamt 67 % der Befragten gaben an, dass ein fehlendes Nahversorgungsangebot ein Defizit der Ortschaft darstellt und in diesem Bereich ein Handlungsbedarf besteht.

Der Wunsch vieler Bürger*innen nach einem örtlichen Nahversorgungsangebot ist aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung der Ortschaft und des bestehenden Angebotes in der näheren Umgebung als schwer umsetzbar einzuschätzen. Ein kleines Angebot ist ggf. in Verbindung mit einem dauerhaften Betrieb/Verpachtung des Dorfhauses denkbar.

3.5.5 Medizinische Versorgung und Pflege

Eine örtliche medizinische oder pflegerische Infrastruktur besteht in Oldendorf nicht. Die Versorgungsfunktion in diesen Bereichen wird von der Stadt Itzehoe und der Gemeinde Heiligenstedten übernommen. In der Bürgerbefragung gaben 51 % der Einwohner*innen Itzehoe als Hauptanlaufpunkt für hausärztliche und 80 % für fachärztliche Besuche an. 38 % der Befragten nutzen vorrangig Mediziner in Heiligenstedten für hausärztliche Besuche.

Als drittgrößtes Krankenhaus Schleswig-Holsteins versorgt das Klinikum Itzehoe die Region. Des Weiteren befinden sich eine Reihe von ambulanten Pflegediensten sowie Seniorenwohnanlagen und Pflegeheime in Itzehoe und in Wilster.

3.5.6 Sportanlagen

Die Gemeinde verfügt über drei Sportanlagen: Der „alte“ Sportplatz Oldendorf, die Tennisanlage am Fasanenweg sowie die neue Sportanlage am Haferkamp im Norden des Gemeindegebietes (vgl. Abb. 31).

Das Gelände des „alten“ Sportplatzes verfügt über einen Naturrasenplatz mit Flutlicht und Umkleidekabinen. Die neue Sportanlage am Haferkamp bietet dem TSV Oldendorf zwei Trainingsplätze mit Naturrasen sowie ein Vereinsheim mit Umkleidekabinen und einen Versammlungsraum. Eine Flutlichtanlage ist nicht vorhanden.

Der TSV Oldendorf verfügt des Weiteren über eine Tennisanlage am Standort Fasanenweg. Hier stehen drei Tennisplätze und ein Klubhaus zur Verfügung (vgl. Abb. 29).

Abb. 29: Impressionen Tennisanlage



Quelle ALP

Außerhalb des Gemeindegebietes steht den Mitgliedern des TSV Oldendorf eine zusätzliche Sportstätte in der Nachbargemeinde Heiligenstedten zur Verfügung. Eine Kooperation mit dem TSV Heiligenstedten ermöglicht die Nutzung des Gemeindegemeinschaftszentrums in der Nachbargemeinde. Die Sporthalle ist mit dem Pkw in ca. fünf Minuten aus Oldendorf zu erreichen.

Aktuell findet an allen drei Standorten in Oldendorf ein Spiel- und Trainingsbetrieb statt. Zukünftig soll ein kompletter Umzug des sportlichen Betriebes vom „alten“ Sportplatz an den neuen Standort am Haferkamp erfolgen. Auf dem Gelände des „alten“ Sportplatzes ist die Entwicklung von Wohnraum vorgesehen (vgl. 3.7.4).

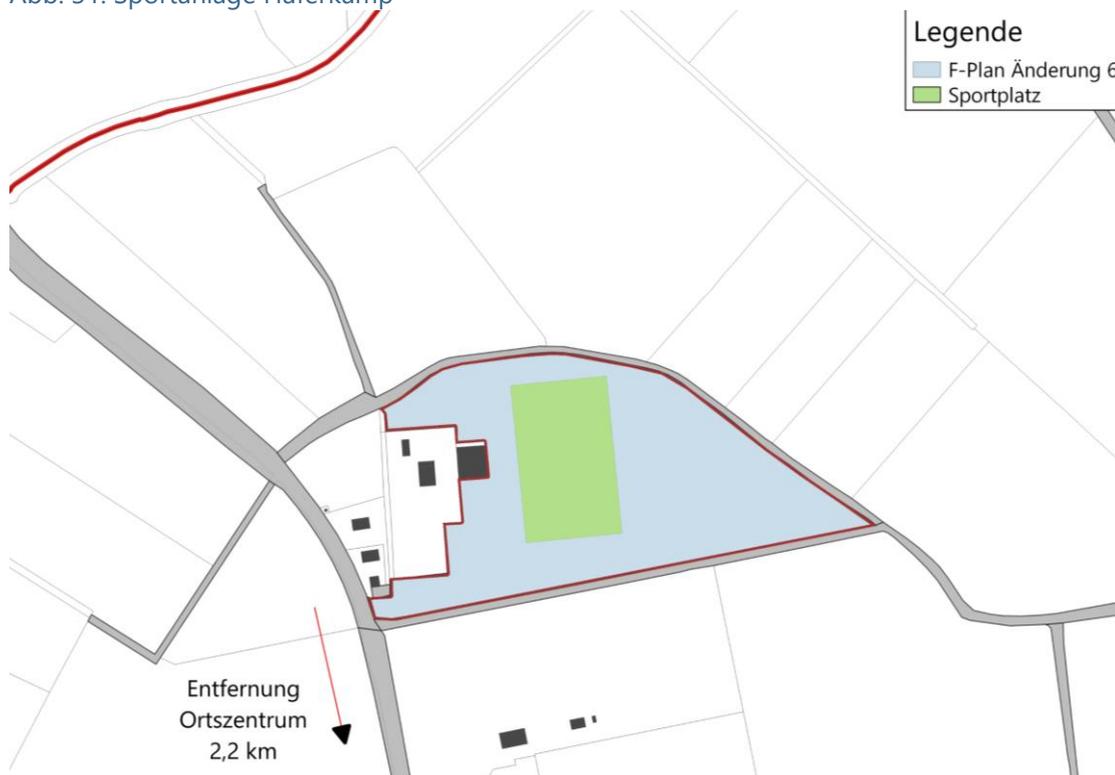
Abb. 30: Impressionen „alter“ Sportplatz



Quelle ALP

Laut den Verantwortlichen des TSV Oldendorf würde eine Schließung des „alten“ Sportplatzes zu einem Kapazitätsengpass im Trainingsbetrieb führen. Bereits aktuell nutzen die Mannschaften des TSV beide Standorte zum Teil voll aus. Des Weiteren ist aufgrund einer fehlenden Beleuchtung der Trainingsbetrieb am Standort Haferkamp nur bei Tageslicht möglich. Insbesondere in den Wintermonaten kann es hierdurch zu Engpässen kommen. Um auch nach der Schließung des „alten“ Sportplatzes einen funktionierenden Trainingsbetrieb für alle Mannschaften des TSV zu ermöglichen, ist aus Sicht des TSV Oldendorf ein weiterer Ausbau der Infrastruktur (Kunstrasenplatz, Flutlichtanlage, zweiter Trainingsplatz) am Standort Haferkamp notwendig. Darüber hinaus bedarf es am neuen Standort der Sportanlagen einer Sanierung des Vereinsheims.

Abb. 31: Sportanlage Haferkamp



Quelle ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

Abb. 32: Impressionen Sportanlage Haferkamp



Quelle ALP

3.5.7 Das Dorfhaus

Das Dorfhaus Oldendorf befindet sich im Ortszentrum zwischen dem nördlichen und dem südlichen Ortsteil. Das Gebäude wurde 1998 errichtet und beinhaltet einen Versammlungsraum mit Bühne, einen Sitzungsraum sowie eine Küche mit Tresen. Für größere Veranstaltungen können beide Räume zusammengelegt werden.

Eine Anmietung der Räumlichkeiten für Veranstaltungen ist sowohl für Bürger*innen der Gemeinde, wie auch für Auswertige möglich. Bei der Belegung der Räumlichkeiten besteht jedoch Vorrang für Gemeindemitglieder gegenüber externen Interessenten.

Der bauliche Zustand des Gebäudes kann als insgesamt gut bewertet werden. Ein Defizit besteht bei der Bewirtschaftung des Standortes. Aktuell ist das Dorfhaus nicht verpachtet, sodass kein gastronomisches Angebot besteht.

Die Lenkungsgruppe führt die Problematik der Verpachtung auf die schwierigen Rahmenbedingungen am Standort zurück. Diese liegen zum einen an der vorrangigen Nutzung für Gemeindeveranstaltungen, wodurch eine verlässliche Planung von externen Veranstaltungen erschwert wird. Zentraler Punkt ist allerdings ein Lärmschutzproblem gegenüber den angrenzenden Wohngebieten. Aufgrund des fehlenden Lärmschutzes, wird insbesondere die Durchführung von abendlichen Veranstaltungen wie z. B. Hochzeiten oder Vereinsfesten erschwert. Derzeit sind maximal zehn jährliche Veranstaltungen, die länger als 22:00 Uhr dauern, möglich. Ein kontinuierlicher gastronomischer Betrieb ist unter diesen Umständen nicht umsetzbar und wirtschaftlich nicht tragfähig.

Abb. 33: Impressionen Dorfhaus



Quelle ALP

3.5.8 Feuerwehrhaus

Das Feuerwehrhaus Oldendorf grenzt unmittelbar an das Dorfhaus an und entspricht größtenteils den Anforderungen der Freiwilligen Feuerwehr. Eine Bestandsaufnahme durch eine Gefahrenanalyse nach den Kriterien der Feuerunfallkasse liegt derzeit noch nicht vor.

Im Expertengespräch mit dem Wehrführer wurden Handlungsbedarfe insbesondere bei den Umkleidekabinen aufgezeigt. Aktuell steht der Feuerwehr lediglich eine gemischte Umkleide zur Verfügung. Die Kabinen der Jugendfeuerwehr sind zwar nach

Geschlechtern getrennt, befinden sich jedoch schwerer zugänglich im Dachgeschoss des Hauses. Des Weiteren fehlt dem Feuerwehrhaus ein sogenannter „Schwarz-Weiß Bereich“, welcher ein hygienisches und sicheres Umkleiden vor und nach Einsätzen ermöglicht.

Abb. 34: Impressionen Feuerwehrhaus



Quelle ALP

3.5.9 Friedhof und Friedhofshalle

In Oldendorf gibt es einen Friedhof im südlichen Ortsteil, nördlich der Straße Am Ehrenmal. Der Friedhof wurde im Jahr 1947, auf Wunsch der Gemeinde, ohne kirchliche Unterstützung errichtet und besitzt aufgrund seiner Konfessionslosigkeit ein Alleinstellungsmerkmal in der Region. Auf dem Gelände des Friedhofes wurde 1950 eine Friedhofshalle als Versammlungsort errichtet, welche 1988 noch einmal erweitert wurde.

Abb. 35: Fotos Friedhofshalle



Quelle ALP

3.5.10 Freibad

Als Alleinstellungsmerkmal verfügt die Gemeinde Oldendorf über ein gemeinschaftliches Freibad im Ortszentrum. Das Freibad hat zwei Becken und fungiert während der Sommermonate als sozialer Treffpunkt. Der Betrieb und die Pflege der Anlage werden seit 2002 vom Förderverein Oldendorf durchgeführt. Über eine Mitgliedsgebühr von 40 Euro jährlich pro Haushalt wird der Erhalt des Bades maßgeblich durch die Unterstützung der Oldendorfer Bevölkerung ermöglicht. Mitglieder im Förderverein haben

einen Nutzungsanspruch zwischen den Monaten Mai und September. Für Nichtmitglieder ist die Nutzung zwischen Juni und August möglich. Das Freibad ist als sogenanntes „Schlüsselbad“ konzipiert, sodass ein selbstregulierter Betrieb ohne Badeaufsicht möglich ist. Dieser Umstand erleichtert einerseits den Betrieb, erfordert jedoch die Sicherung des Bades durch einen Zaun.

Als selbst initiiertes und umgesetztes Projekt, hat das Freibad in Oldendorf eine hohe emotionale Bedeutung für die Dorfgemeinschaft und genießt eine hohe Beliebtheit in der Bevölkerung (86 % der Oldendorfer geben an mit dem Freibad zufrieden zu sein). So wird der Betrieb des Bades neben den Einnahmen des Fördervereins auch durch eine hohe Ehrenamtsquote ermöglicht. Aktuell ist das Freibad nicht vollständig barrierefrei.

Abb. 36: Freibad



Quelle ALP

3.5.11 Gastronomie

Aktuell gibt es in Oldendorf kein gastronomisches Angebot. Der letzte Gasthof des Ortes schloss vor über 30 Jahren. Im Ortszentrum befindet sich weiterhin das Gebäude des alten Gasthofes. (vgl. Abb. 37). Das Gebäude steht leer, befindet sich im Privatbesitz und ist in einem schlechten baulichen Zustand.

Die Bürgerbeteiligung zeigt, dass ein Interesse an einem örtlichen gastronomischen Angebot besteht. Eine Reaktivierung des alten Gasthofes ist hierbei nur bedingt eine Option. Der bauliche Zustand, das aktuelle Eigentumsverhältnis sowie Lärmschutzbedenken stellen Hürden bei einer Umsetzung dar. Wünschenswert ist in jedem Fall ein Erhalt dieses ortsbildprägenden Gebäudes bzw. der Fassade.

Abb. 37: Impression alter Gasthof



Quelle ALP

3.5.12 Bürgermeister-Junge-Platz

Zusammen mit dem Freibad bildet der Bürgermeister-Junge-Platz das „Zentrum“ des nördlichen Ortsteils. Derzeit wird das Areal überwiegend als Parkplatz genutzt. Nach Aussage der Lenkungsgruppe besteht am Standort ein Sanierungsbedarf, um zukünftig weitere Nutzungen zu ermöglichen (vgl. Abb. 38). Die Bürgerbeteiligung zeigt den Wunsch nach einer allgemeinen Verschönerung des Platzes.

Abb. 38: Impressionen Bürgermeister-Junge-Platz



Quelle ALP

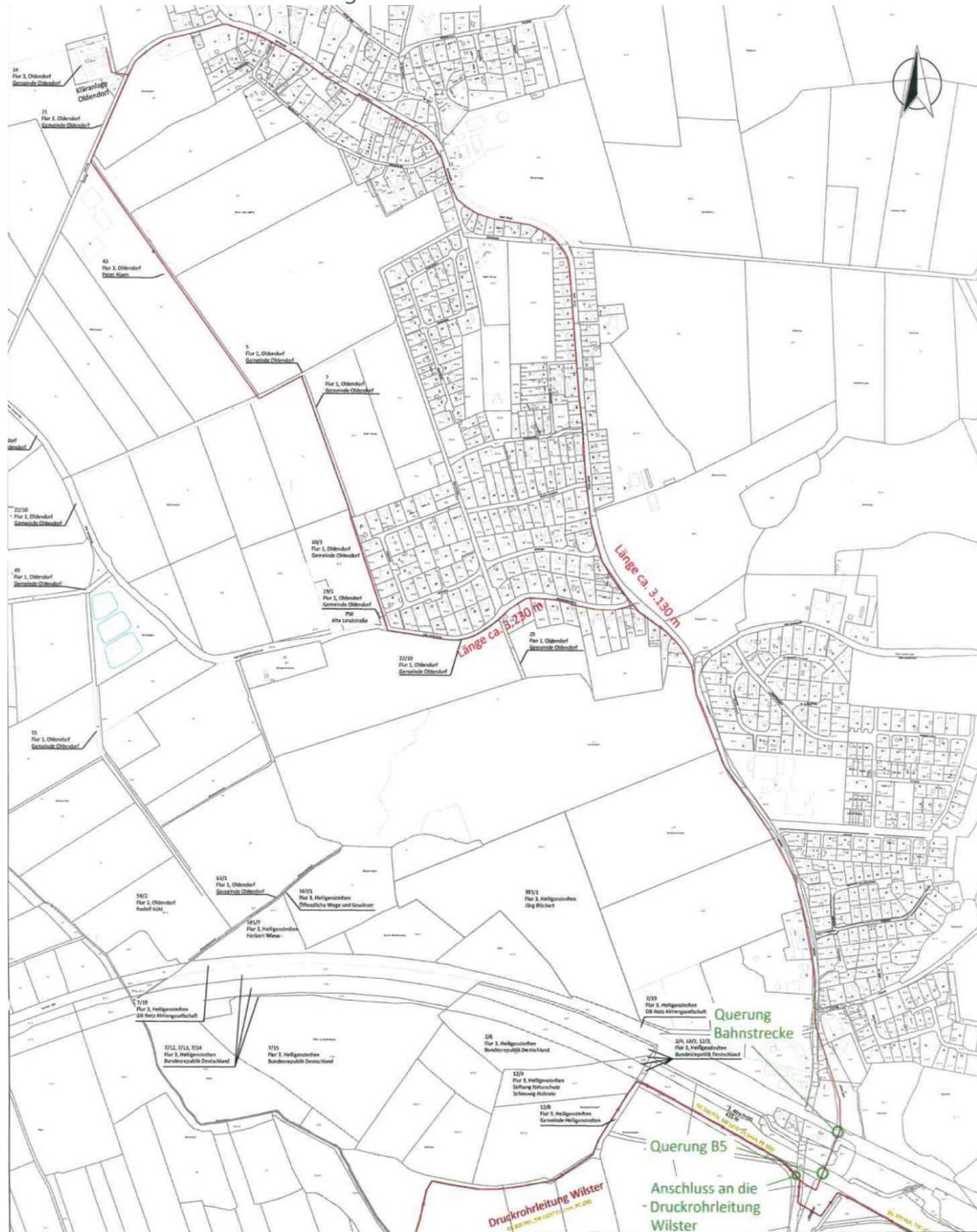
3.5.13 Klärwerk

Die Gemeinde Oldendorf betreibt derzeit eine eigene Kläranlage am Standort Moorweg. Zukünftig (geplant Sommer / Herbst 2022) ist vorgesehen, dass Klärwerk stillzulegen und die örtliche Schmutzwasserableitung über eine neues Rohrsystem an die Entsorgungsinfrastruktur der Stadt Itzehoe anzuschließen. Hierfür wird über ein neues Rohr das Klärwerk Oldendorf an das bestehende Leitungssystem angeschlossen.

Im Rahmen der Umgemeindungsvereinbarung wurde zwischen der Gemeinde Oldendorf und der Stadt Itzehoe eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung auf Basis des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GkZ) geschlossen. Da der Verlauf des Roh-

res sowohl Bundesstraßen als auch Bahntrassen quert, müssen eine Reihe von Abstimmungsprozessen durchlaufen werden. Abb. 39 zeigt den aktuell geplanten Trassenverlauf der Rohrleitung (Stand 09.06.2020).

Abb. 39: Trassen Druckrohrleitungen



Quelle: Amt Itzehoe Land

3.5.14 Ökologie, Erneuerbare Energien

Die Gemeinde Oldendorf und viele ihrer Einwohner*innen verfügen über ein großes Natur- und Umweltbewusstsein. Die ländliche Lage der Ortschaft bietet im Bereich Ökologie und erneuerbarer Energien verschiedene Potentiale. So betätigen sich verschiedene Oldendorfer ehrenamtlich im Naturschutz. Des Weiteren übernimmt der Oldendorfer Biotopverein die Pflege und die Öffentlichkeitsarbeit für die Biotopgebiete auf dem Gemeindegebiet.

»» Streuobstwiese

Neben privaten Initiativen im Bereich Naturschutz und Artenvielfalt, strebt auch die Gemeinde Oldendorf die Anlage einer Streuobstwiese an. Streuobstbau ist eine Form des Obstbaus, bei dem mit umweltverträglichen Bewirtschaftungsmethoden Obst auf hochstämmigen Baumformen erzeugt wird. Die Bäume stehen im Gegensatz zu niederstämmigen Plantagenobstanlagen häufig „verstreut“ in der Landschaft und können zur Steigerung der Biodiversität beitragen. Die Anlage von Streuobstwiesen wird von verschiedenen Umweltverbänden gefördert (z. B. NABU). Die Förderbedingungen sind hierbei an genaue Anforderungen gebunden und sehen unter anderem eine Mindestanzahl von Bäumen und einen Verzicht auf jedwede Form von Pestiziden vor.

Als Standort wird derzeit eine Fläche an der Alten Landstraße am südlichen Rand der Ortschaft in Betracht gezogen (vgl. Abb. 40).

Abb. 40: Potentieller Standort Streuobstwiese



Quelle: ALP

3.6 Dörfliches Leben, Vereine und Ehrenamt

Das Gemeindeleben Oldendorfs wird stark durch die örtlichen Vereine und Verbände, sowie durch engagierte Bürger*innen geprägt. Die Vereins- und Verbandsaktivitäten (inkl. privat organisierter Gruppen) bilden das „Scharnier“ des dörflichen Austauschs und Zusammenhalts. Diese Funktion wird umso wichtiger, je mehr der informelle, „familiäre“, Kontakt in der Gemeinde aufgrund einer sich verändernden Lebens- und Arbeitswelt zurückgeht.

Vor Ort agieren verschiedene Vereine, dazu gehören:

- Freiwillige Feuerwehr
- TSV Oldendorf
- Kulturausschuss Oldendorf
- Förderverein Oldendorf
- Musikzug Oldendorf
- DRK Ortsverband Oldendorf
- Biotopverein Oldendorf
- Pfadfinder „Stamm Janus“

Über die Vereine hinaus engagieren sich die Oldendorfer bei der Organisation verschiedener Veranstaltungen und Feste in der Gemeinde, wie z. B. Kinderfasching oder das Kinderfest.

(Nicht nur) im ländlichen Raum fällt es hierbei vielen Vereinen zunehmend schwer, neue (junge) Mitglieder zu werben sowie aus Altersgründen vakant werdende Leitungsstellen neu zu besetzen. Die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement lässt nach; die Mitgliederstrukturen überaltern.

Eine sich verändernde Altersstruktur im Ort erschwert auch in Oldendorf den Erhalt eines aktiven Vereinslebens zunehmend, auch wenn die aktuellen ehrenamtlichen Strukturen weiterhin als stabil beschrieben werden können. Die Bürger*innen und die Lenkungsgruppe sehen auch zukünftig das Potenzial ein lebendige Vereinsstruktur in der Gemeinde zu erhalten.

»» TSV Oldendorf

Als größter und mitgliedsstärkster Sportverein der Gemeinde trägt der TSV Oldendorf in vielen Bereichen zu einem aktiven Dorfleben bei. Der 1923 gegründete Verein bietet derzeit Angebote in sieben Sparten an und führt insgesamt 610 aktive Mitglieder. Für alle Altersklassen werden Fußball, Tennis, Turnen, Gymnastik, Badminton, Fitness und Volleyball angeboten.

In vielen Sportarten ist der TSV breit aufgestellt. Aktuell verfügt die Fußballsparte über Mannschaften in vielen Altersklassen, sowohl im Männer- als auch im Frauenbereich. Lediglich die männliche A- und B-Jugend sowie eine weibliche A-Jugend werden derzeit nicht angeboten.

Die Mitgliederzahlen des TSV Oldendorf haben sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Hierbei konnte der Verein auch eine größere Zahl an Mitgliedern aus den umliegenden Kommunen gewinnen. Auch zukünftig schätzt die Vereinsführung die Entwicklung des Vereins positiv ein. Es sei nicht mit einem Rückgang der Mitgliederzahlen zu rechnen.

»» Freiwillige Feuerwehr Oldendorf

Die Freiwillige Feuerwehr Oldendorf übernimmt die wichtige Aufgabe des Brand- und Katastrophenschutzes für die Gemeinde und darüber hinaus eine wichtige soziale Rolle innerhalb Oldendorfs.

Derzeit verfügt die Feuerwehr über 39 aktive Mitglieder und drei Fahrzeuge. Auch bei der Freiwilligen Feuerwehr ist eine positive Entwicklung der Mitgliederzahlen zu erkennen. So stieg die Zahl der aktiven Mitglieder in den vergangenen Jahren um ca. 25 %. Mit aktuell acht weiblichen Mitgliedern weist die Freiwillige Feuerwehr Oldendorf die höchste Frauenquote im Amtsgebiet auf.

Neben der Freiwilligen Feuerwehr ist auch eine Jugendfeuerwehr in Oldendorf vorhanden. Aufgrund fehlender Jugendfeuerwehren in den umliegenden Gemeinden, übernimmt Oldendorf in diesem Bereich eine Versorgungsfunktion im regionalen Umfeld.

Im Expertengespräch wird die zukünftige Nachwuchssituation als schwierig beschrieben. Da insbesondere Bewohner*innen der Kernzielgruppe (18 bis 25 Jahre) oftmals zur Ausbildung oder zum Studium die Gemeinde verlassen (vgl. Kapitel 3.4.1), ist das Anwerben neuer Mitglieder oft schwierig. Der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr geht davon aus, dass sich mittelfristig auch in Oldendorf der demografische Wandel auf die Mitgliedszahlen auswirken wird und eine Einsatzfähigkeit der Feuerwehr zunehmend schwieriger zu gewährleisten ist.

Ein weiterer Faktor der die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr beeinträchtigen kann, sind die hohen Auspendlerzahlen der Gemeinde (vgl. Kapitel 3.3). Da sich tagsüber die meisten aktiven Mitglieder arbeitsbedingt nicht innerhalb des Gemeindegebiets aufhalten, ist die Besetzung der Einsatzfahrzeuge tagsüber oftmals nur eingeschränkt möglich.

»» Biotop Verein

Der Biotopverein Oldendorf wurde ursprünglich zum Erhalt und zur Pflege der durch den Bau der Bundesstraße 5 entstandenen Seen im Südwesten des Gemeindegebietes gegründet. Heutzutage ist die umliegende Natur das Schwerpunktthema des Vereins. Es werden regelmäßig Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. So wurden in Oldendorf an verschiedenen Standorten Nistkästen für Vögel angebracht und die Errichtung von Streuobstwiesen vorangetrieben. Des Weiteren werden Führungen durch das Biotop angeboten.

Der Biotop Verein sieht den Ansatz der Gemeinde kritisch, eine Streuobstwiese in förderfähiger Form umzusetzen. Diese Vorgehensweise sei sehr aufwändig und mit vielen Auflagen verbunden und würde die Umsetzung verzögern. Der Biotop Verein schlägt eine niedrigschwellige Lösung vor. Diese sei kostengünstiger in der Umsetzung und würde den Prozess beschleunigen sowie mittelfristig die Umsetzung weiterer Streuobstwiesen auf dem Gemeindegebiet ermöglichen.

»» Vielfältiges ehrenamtliches Engagement vorhanden

Ehrenamtliche Tätigkeiten und ein freiwilliges Engagement leisten insbesondere im ländlichen Raum einen wichtigen Beitrag zum Gemeindeleben und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

In Oldendorf zeigen die Ergebnisse der Bürgerbefragung ein hohes ehrenamtliches Engagement. Insgesamt gaben 28 % der Befragten an, derzeit eine ehrenamtliche Tätigkeit in Oldendorf auszuüben. Die Hauptbetätigungsfelder der ehrenamtlichen Arbeit liegen in den Bereichen Sport, Freiwillige Feuerwehr sowie dem Bürgerverein und dem Naturschutz.

Aktuell schätzt eine große Mehrheit von 76 % der Befragten die Situation im Ehrenamt als stabil ein. So trage die derzeitige ehrenamtliche Arbeit erfolgreich dazu bei, das Gemeindeleben und die vorhandenen Angebote aufrecht zu erhalten. 24 % der Befragten sehen trotz des derzeitigen Engagements künftig eine Gefährdung des Gemeindelebens und des aktuellen Angebotes.

»» Zusätzliche Bedarfe bei Jugendlichen und Senioren

In den Bereichen Sport, DRK, Feuerwehr sowie der Jugend- und Seniorenarbeit ist aus Sicht der Bürger*innen zum Erhalt des Angebotes zukünftig ein größeres ehrenamtliches Engagement notwendig.

Trotz des bestehenden ehrenamtlichen Engagements sind viele Oldendorfer mit den derzeitigen Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene sowie für Senioren eher unzufrieden und sehen in diesen Bereichen einen Handlungsbedarf. Aktuell nimmt die Jugend- und Seniorenarbeit beim freiwilligen Engagement eine geringe Rolle ein. Derzeit üben jeweils nur ca. 12 % der ehrenamtlich engagierten Oldendorfer eine Arbeit in den Bereichen Jugend und Senioren aus. Zum Vergleich ist der Anteil der Freiwilligen in den Bereichen Sport (ca. 30 %) und Freiwillige Feuerwehr (ca. 24 %) deutlich höher.

»» Potential für ein zukünftig höheres ehrenamtliches Engagement

10 % der befragten Ehrenamtler geben an, sich über die aktuelle Tätigkeit hinaus in weiteren Bereichen engagieren zu wollen. Ein größeres Engagement wird hierbei vor allem beim Naturschutz, in der Seniorenarbeit, der Lokalpolitik sowie bei der Errichtung eines Generationengartens angestrebt.

Zukünftig ist das Potenzial vorhanden in verschiedenen Bereichen eine größere Zahl an Freiwilligen in Oldendorf zu aktivieren. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zeigen, dass sich 20 % der Personen die sich derzeit nicht ehrenamtlich engagieren, zukünftig eine Tätigkeit vorstellen können. Die Befragten geben hierbei eine Reihe an potenziellen Einsatzbereichen an, unter anderem die Betreuung älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen, die Freiwillige Feuerwehr und die Mithilfe bei der Durchführung von Veranstaltungen.

3.7 Wohnen- Bestandsstruktur, Bedarfe und Flächenpotentiale

3.7.1 Bestandsstruktur

»» 425 Wohngebäude und 517 Wohnungen

In der Gemeinde Oldendorf gibt es laut Statistikamt Nord im Jahr 2019 425 Wohngebäude. Dabei ist das Ein- und Zweifamilienhaus der prägende Gebäudetyp. Der Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern am Gesamtbestand liegt bei 97,4 %. Der Anteil an Wohngebäuden im Mehrfamilienhaussegment beträgt derzeit 2,6 % (11 Wohngebäude).

In Oldendorf gibt es 517 Wohnungen. Insgesamt 450 Wohnungen befinden sich in Ein- oder Zweifamilienhäusern. 67 Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern (13 %). Die Durchschnittliche Wohnungsgröße in Oldendorf beträgt 116,9 m²

In der Ortschaft sind aktuell keine Sonderwohnformen vorhanden. Ein altengerechtes, barrierefreies Angebot für Senioren und mobilitätseingeschränkte Personen gibt es derzeit nicht.

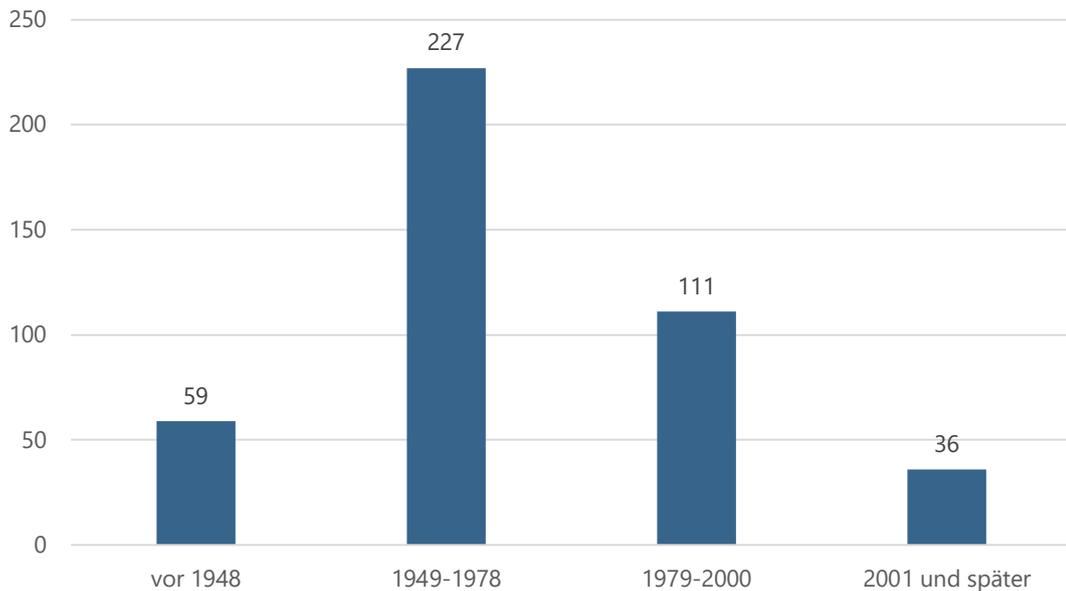
Die Eigentümerstruktur Oldendorfs besteht mit wenigen Ausnahmen aus Privatpersonen und Gemeinschaften von Eigentümer*innen. Insgesamt beträgt der Eigentumsanteil der Wohnungen laut Bürgerbefragung ca. 86 %. Zum Zensus 2011 waren knapp 71 % der Wohnungen von den Eigentümern*innen bewohnt und rund 21 % zu Wohnzwecken vermietet. 14 Wohnungen (2,8 %) standen zu diesem Zeitpunkt leer. Keine Wohnungen wurden als Ferien- oder Freizeitwohnungen genutzt.

»» Baualterstruktur der Oldendorfer Wohnungen

Die Baualterstruktur in Oldendorf spiegelt die rege Bautätigkeit der Nachkriegszeit wider. Insgesamt ca. 50 % des Wohnungsbestandes der Ortschaft wurde zwischen den Jahren 1949 und 1978 fertiggestellt. Eine geringere Zahl von 59 Wohnungen wurden vor 1949 errichtet und bildet größtenteils die ursprüngliche Siedlungsstruktur des alten Bauerndorfes im nördlichen Ortsteil.

Nach dem Jahr 1978 nimmt die Bautätigkeit in Oldendorf insgesamt deutlich ab. Zwischen den Jahren 1979 und 2000 wurden noch 111 Wohnungen fertiggestellt. Die wohnbauliche Entwicklung wird in diesem Zeitraum unter anderem von der Entwicklung der Neubaugebiete im südlichen Ortsteil (z. B. Am Kaiserberg) beeinflusst. Nach der Jahrtausendwende ist eine weitere Verlangsamung der wohnbaulichen Entwicklung in Oldendorf zu beobachten. Aktuell machen Wohnungen der Baualterklasse ab dem Jahr 2001 lediglich ca. 12 % des Gesamtbestandes aus (vgl. Abb. 41).

Abb. 41: Wohnungen nach Baualtersklassen

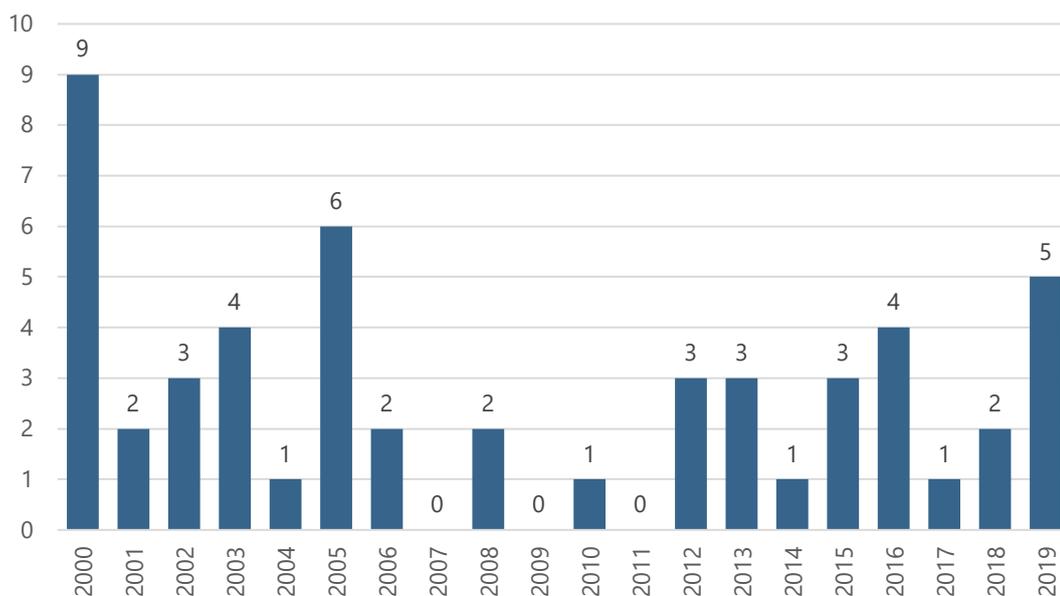


Quelle: Statistik Nord

»» Geringe Neubautätigkeit seit 2000

Seit dem Jahr 2000 ist eine niedrige Neubautätigkeit in Oldendorf zu beobachten. Insgesamt wurden seit dem Jahr 2000 52 neue Wohnungen fertiggestellt (vgl. Abb. 42). Seit dem Jahr 2001 ist lediglich im Ein- und Zweifamilienhaussegment eine Neubautätigkeit zu erkennen. Wohnungen in Mehrfamilienhäusern wurden in diesem Zeitraum nicht fertiggestellt.

Abb. 42: Neubautätigkeit 2000-2019



Quelle: Zensus 2011; Statistik Nord Ergänzung durch Baufertigstellungszahlen nach 2011

3.7.2 Rahmenbedingungen der wohnbaulichen Entwicklung

Die Gemeinde Oldendorf stellt regionalplanerisch keinen Entwicklungsschwerpunkt für die wohnbauliche Entwicklung dar. Gleichzeitig sind Alternativen vor allem für die örtliche Nachfrage zu schaffen, um insbesondere die jüngeren und älteren Altersgruppen in der Gemeinde zu halten.

Die wohnbauliche Entwicklung der Kommunen im ländlichen Raum ohne zentralörtliche oder überörtliche Funktion in Schleswig-Holstein unterliegt dem wohnbaulichen Entwicklungsrahmen des Landes. Der Entwicklungsrahmen dient als Steuerungsinstrument für den Wohnungsbau und sieht für Gemeinden im Zeitraum 2018 bis 2030 eine maximale wohnbauliche Entwicklung von 10 % in Bezug auf den Wohnungsbestand zum 31.12.2017 vor.

Allerdings haben sich die Kommunen der Region Itzehoe auf eine langfristige interkommunale Kooperation im Bereich der Wohnraumentwicklung verständigt. Für die Steuerung der wohnbaulichen Entwicklung im Zeitraum 2019 bis 2030, hat die Region Itzehoe ein Interkommunales Wohnentwicklungskonzept erarbeiten lassen. Ziel der Vereinbarung ist es, die Rahmenbedingungen für die wohnbauliche Entwicklung der Region transparent darzustellen sowie Innen- und Neufächenentwicklungspotenziale zu erfassen, zu bewerten und zu quantifizieren. Als Ergebnis wurde für alle Kommunen, die keine zentralörtlichen Funktionen übernehmen ein Wohnentwicklungspool gebildet. Das bedeutet, es gibt keinen gemeindespezifischen Wohnentwicklungsrahmen. Wohneinheiten für neue Entwicklungsflächen können auf Anfrage reserviert und durch die Gremien der Region beschlossen werden.

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen des Umgemeindungsabkommens (vgl. Kapitel 3.1.2) verabredet wurde, dass die Gemeinde Oldendorf zukünftig eine Wohnfunktion für die Stadt Itzehoe übernimmt. Dafür wurde die Erhöhung eines möglichen wohnbaulichen Entwicklungsrahmens um 40 Wohneinheiten vereinbart und langfristig exklusiv für die Gemeinde Oldendorf abgesichert.

3.7.3 Wohnraumbedarfe

Aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung und der gleichzeitig attraktiven ländlichen Lage ist die Gemeinde Oldendorf ein beliebter Wohnstandort in der Region Itzehoe. Die Beliebtheit der Ortschaft führt insbesondere im Ein- und Zweifamilienhaussegment zu einer hohen Nachfrage, sowohl im Neubau, als auch im Bestand. Auch in den kommenden Jahren möchte die Gemeinde weiteren Wohnraum zur Verfügung stellen und durch den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern bevorzugt junge Familien ansprechen.

»» Geringe Bauflächenangebot erschwert Zuzug von jungen Familien

Aufgrund eines geringen Angebotes an Bauflächen bestand in Oldendorf in vergangenen Jahren eine geringe Neubautätigkeit im Ein- und Zweifamilienhaussegment. Im Zeitraum 2006 bis 2018 hat die Gemeinde Oldendorf lediglich 4,7 % des möglichen wohnbaulichen Entwicklungsrahmens ausgeschöpft (22 Baufertigstellungen). Zukünftig soll durch eine erhöhte Bautätigkeit ein größeres Wohnraumangebot geschaffen werden. Durch die Umsetzung neuer Wohnbauflächen für Ein- und Zweifamilienhäuser soll im kommenden Jahrzehnt ein stärkerer Zuzug junger Familien ermöglicht werden. Bis zum Jahr 2030 hat sich die Gemeinde das Ziel gesetzt, mindestens 40 neue Wohneinheiten umzusetzen.

»» Hoher Bedarf nach altengerechtem Wohnraum in Oldendorf

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein großer Teil des aktuellen Wohnungsbestandes aus den 1960er und 1970er Jahren stammt, in dem sich in den kommenden Jahren ein Generationenwechsel vollziehen wird. Das bedeutet, neben zusätzlichen Wohnungsangeboten durch Neubau werden auch in erheblichem Umfang Bestandsobjekte auf den Markt kommen.

Zur Unterstützung des Generationenwechsels und um Senioren auch längerfristig vor Ort zu halten, sieht die Gemeinde eine Diversifizierung des Wohnangebotes vor. Ein Fokus soll insbesondere auf der Schaffung seniorengerechten Wohnraumes liegen.

Die Bürgerbefragung macht deutlich, dass bei einer Mehrheit der Einwohner*innen Oldendorfs (63 %) der Wunsch besteht auch im Alter das gewohnte Wohnumfeld nicht zu verlassen und in Oldendorf wohnhaft zu bleiben. In den kommenden Jahren ist somit von einem Anstieg der Bedarfe nach altengerechtem Wohnraum auszugehen.

Bereits aktuell bestehen Bedarfe nach altengerechtem Wohnraum. Da die Ortschaft derzeit jedoch nicht über ein altengerechtes Wohnangebot verfügt, sind Oldendorfer im hohen Alter in vielen Fällen darauf angewiesen auf altengerechten Wohnraum in anderen Kommunen auszuweichen. Um zukünftig den lokalen Bedarf nach altengerechtem Wohnraum zu decken und einem Verbleib älterer Menschen innerhalb der Ortschaft zu ermöglichen, wird in den kommenden Jahren die Umsetzung von barrierefreien, altengerechten Wohnungen notwendig sein.

»» Verbleib im eigenen Haus mehrheitlich gewünscht

Auf die Frage wie sie im Alter bevorzugt wohnen möchten, gab die große Mehrheit (64 %) der Oldendorfer Bürger*innen an, auch im hohen Alter bevorzugt im eigenen Haus verbleiben zu wollen. Oftmals kann mit Umbauten und Anpassungen ein längerer Verbleib im eigenen Haus bis ins hohe Alter ermöglicht werden. So kann der Wohnraum z. B. mit der Installation von Treppenliften, ebenerdigen Duscbädern und der Entfernung von Schwellen an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst werden.

Ist jedoch das Wohnen in einem Ein- oder Zweifamilienhaus trotz Hilfsmaßnahmen nicht länger möglich, ist es wichtig innerhalb der Gemeinde auch kleinere, altengerechte Wohnformen vorzuhalten.

3.7.4 Wohnbauflächenpotentiale

Für die Erfassung der Potenzialflächen für den Wohnungsbau in Oldendorf hat ALP den Landschaftsplanes (LP), Bebauungspläne und Luftbilder ausgewertet. Insgesamt wurden 14 Standorte identifiziert, die für eine wohnbauliche Entwicklung in Frage kommen. Bei den Potentialflächen wird zwischen zwei Typen unterschieden:

- Innenentwicklungspotenziale: Flächen, die im Landschaftsplan als Wohnbau- oder Mischgebiete dargestellt sind und die voraussichtlich gemäß § 34 BauGB zulässig wären bzw. die sich im Geltungsbereich eines Bebauungsplans befinden. Bei diesen Flächen handelt es sich in der Regel um Baulücken.
- Neuflächenentwicklungspotenziale: Flächen, die im Landschaftsplan als potenzielles Wohnbau- oder Mischgebiet dargestellt sind. Hierbei handelt es sich um größere Potenzialflächen, für deren Entwicklung ein Bauleitplanverfahren erforderlich ist.

Bei der wohnbaulichen Entwicklung hat die Nutzung der Innenentwicklungspotenziale die höchste Priorität. Im Innenbereich ist eine Entwicklung der allermeisten Potentialflächen in den kommenden Jahren wahrscheinlich. Von herausgehobener Bedeutung ist der Standort am „Alten Sportplatz“ (Potentialfläche 1). Für dieses Areal hat die Gemeinde bereits einen Aufstellungsbeschluss gefasst.

»» Vorhandene Innenentwicklungspotentiale

Zu den Innenentwicklungspotentialen zählen in Oldendorf die Potentialflächen mit den Nummern 1, 9, 17, 18, 19, 22, und 24, im nördlichen Ortsteil, sowie die Flächen mit den Nummern 10 und 12 im südlichen Ortsteil (vgl. Abb. 44). Bis auf die Potentialflächen 1 („Alter Sportplatz“) und 9 (Industrieweg) handelt es sich hierbei um klassische Baulücken, die gemäß § 34 BauGB bebaut werden könnten. Bei der Fläche 1 wurde bereits ein Aufstellungsbeschluss nach §13a BauGB gefasst. Für Fläche 9 wurde der Bebauungsplan 12 erstellt. Das Areal wird derzeit bereits bebaut.

Abgesehen von der Flächen 1 und Teilen der Fläche 2 ist aktuell eine vergleichsweise geringe bauliche Aktivität zu erwarten. Insbesondere in der Innenentwicklung scheinen große Teile der Potenziale ausgeschöpft bzw. eine Aktivierung ist derzeit nicht möglich/absehbar.

Abb. 43: Beispiele Baulücken



Quelle: ALP

Abb. 44: Potentialflächen (Wohnungsbau)



Quelle: ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

»» Hohe Priorität am „Alten Sportplatz“

Die Bebauung der Potentialfläche 1 genießt aus Sicht der Gemeinde die höchste Priorität und soll kurzfristig realisiert werden. Geplant ist die Umsetzung von insgesamt drei Gebäuden mit je 10 bis 15 Wohneinheiten (insgesamt 35 Wohnungen). Damit soll der Bedarf an Wohnungen zu Miete und im Eigentum im Geschosswohnungsbau

gedeckt werden. Eine der wichtigsten Zielgruppen sind die Senioren des Ortes. Insgesamt wird jedoch eine altersstrukturelle Mischung der Bewohner angestrebt.

Trotz der hohen Realisierungschance am Standort (Aufstellungsbeschluss nach § 13a BauGB gefasst), stellt die Vereinbarkeit von Wohnen und aktiver Landwirtschaft eine Herausforderung bei der Umsetzung dar. So sieht die Lenkungsgruppe Konfliktpotential in der räumlichen Nähe der geplanten Wohneinheiten zu einem aktiven landwirtschaftlichen Betrieb (vgl. Abb. 46 und Kapitel 3.3). Um eventuelle Konfliktherde wie Geruchs- oder Lärmbelästigung zu vermeiden, verzichtet die Gemeinde auf die volle Nutzung der Baufläche, um so einen genügend großen Abstand zwischen Wohnbaufläche und landwirtschaftlichem Betrieb zu gewährleisten. Anders als ursprünglich angedacht wird sich das Vorhaben nur auf die Fläche des Sportplatzes beziehen. Für den östlichen Bereich wird eine Bebauung aktuell nicht angestrebt.

Abb. 45: Impression Potenzialfläche Sportplatz mit landwirtschaftlichem Betrieb



Quelle: ALP

»» Entwicklung von Neuflächenpotenzialen zur Deckung der Nachfrage von Familien

Vor dem Hintergrund des geringen Potenzials im Innenbereich und der hohen Nachfrage nach Bauplätzen für Einfamilienhäuser strebt die Gemeinde Oldendorf an, ein zusätzliches Neubaugebiet zu entwickeln. Kurzfristig erscheint aufgrund der Nähe zum Ortskern und der bestehenden Veräußerungsbereitschaft der Eigentümer die Entwicklung des östlichen Bereichs der Potentialfläche 2 (westlich Dreschkamp/ Dorfstraße) sinnvoll. Im Juli 2021 wurde durch die Gemeinde ein Antrag zur Reservierung der Wohneinheiten gestellt und dieser durch die Region genehmigt. Der künftige Bebauungsplan 15 würde den Bau von etwa 23 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern ermöglichen. Die Marktreife der Grundstücke könnte bis 2023 hergestellt werden.

Längerfristig ist städtebaulich zudem eine Entwicklung am Standort Dreschkamp/ Am Spielplatz (Potentialfläche 4.) sinnvoll. Aufgrund der integrierten Lage der Potentialfläche würde ein weiterer Lückenschluss zwischen dem nördlichen und dem südlichen Ortsteil erreicht sowie zusätzlicher Wohnraum in zentraler Lage geschaffen. Neben Einfamilienhäusern bietet sich insbesondere dieser Standort für Mehrfamilienhäuser und seniorengerechten Wohnraum an.

Abb. 46: Potenzialfläche „Alter Sportplatz“



Quelle: ALP; Kartengrundlage ALKIS Kreis Steinburg

4 Abschätzung der zukünftigen Bedarfe

Aus der Bestandsanalyse, der Bürgerbeteiligung, den Expertengesprächen und der Diskussion in der Lenkungsgruppe lassen sich folgende Handlungs- bzw. Anpassungsbedarfe für die Gemeinde Oldendorf ableiten:

- **Nahversorgungsangebot:** Oldendorf verfügt derzeit über kein eigenes stationäres Nahversorgungsangebot. Zwar ist in den benachbarten Kommunen ein großes Angebot vorhanden, insbesondere für ältere, weniger mobile Bevölkerungsgruppen sowie für Personen ohne eigenen PKW, stellt der Mangel an Angeboten innerhalb der Ortschaft jedoch eine Hürde dar. Aufgrund des fehlenden Angebotes sind viele Einwohner*innen derzeit für einen regulären Ladeneinkauf auf die Hilfe von Verwandten, Freunden oder Nachbarn angewiesen. Das Fehlen eines Nahversorgungsangebotes wird von den Einwohner*innen als wichtigster Handlungsbedarf der Ortschaft benannt. Um zukünftig ein besseres Angebot vor Ort zu ermöglichen, besteht die Möglichkeit vermehrt auf mobile und automatisierte Nahversorgungsangebote zurückzugreifen. Aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung Oldendorfs und der Nähe zur Stadt Itzehoe, ist eine feste Ansiedlung eines Nahversorgers als schwer realisierbar einzuschätzen.
- **Stärkung und Absicherung von Angeboten für Senior*innen:** Aktuell besteht aus der Sicht vieler Einwohner*innen kein genügendes Angebot für ältere Menschen sowie an generationsübergreifenden Projekten. Bei einer steigenden Zahl älterer Bewohner*innen in den kommenden Jahren ist ein wachsender Handlungsbedarf in diesem Bereich zu erwarten. Zukünftig steht somit die Schaffung von Angeboten und Strukturen zur Förderung der Begegnung und des Austausches zwischen Senioren sowie zwischen den Generationen im Fokus. Bei diesem Prozess ist die Gemeinde insbesondere auf das ehrenamtliche Engagement der Bürger*innen angewiesen. Mit dem Dorfhaus steht Oldendorf eine angemessene, barrierefreie Räumlichkeit zur Verfügung.
- **Altengerechtes Wohnen:** Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wächst die Notwendigkeit für Gemeinden im Allgemeinen – wie auch konkret für Oldendorf – seniorengerechten Wohnraum anzubieten bzw. zu fördern. Derzeit gibt es diese Wohnangebote in Oldendorf nicht. Die Umsetzung von seniorengerechten Wohneinheiten ist jedoch in den kommenden Jahren vorgesehen. Ein ausreichendes Angebot an seniorengerechten Wohnungen kann dazu beitragen, dass eine höhere Zahl an ältere Menschen auch im hohen Alter in ihrer Gemeinde und im ihrem Wohnumfeld verbleiben können. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der altengerechte Umbau von Einfamilienhäusern. Die Bürgerbeteiligung hat gezeigt, dass eine Mehrheit der älteren Menschen auch im hohen Alter im eigenen Haus verbleiben möchten. Zukünftig wird es von Bedeutung sein, durch Umbauen und Anpassungen auch im Bestand ein barrierefreies Wohnumfeld zu schaffen.

- **Wohnen für Familien:** Die Gemeinde hat ein großes Interesse junge Familien an die Ortschaft zu binden. Unter anderem für ortsansässige Familien ist es aufgrund der geringen Anzahl ausgewiesener Bauplätze schwierig vor Ort zu bauen bzw. Wohneigentum zu erwerben.
- **Dorfhaus:** Bedarfe bestehen beim Dorfhaus Oldendorf in Bezug auf die Nutzung des Standortes als Veranstaltungsraum und als gastronomischer Betrieb. Aufgrund strikter Lärmschutzbedingungen ist derzeit nur eine stark beschränkte Nutzung des Gebäudes möglich. Zukünftig ist zu erörtern, in welcher Form ein gastronomisches Angebot und die Durchführung von Veranstaltungen am Standort Dorfhaus umsetzbar sind. Ein Fokus liegt hierbei auf der Schaffung von flexibleren Angeboten und der Umsetzung eines verbesserten Lärmschutzes. Aktuell führt die Nähe des Dorfhouses zu den umliegenden Wohngebieten dazu, dass aus Lärmschutzgründen lediglich eine geringe Anzahl an Veranstaltungen in den Abend- und Nachtstunden durchgeführt werden dürfen.
- **Kita:** Das Gebäude der Kindertagesstätte ist sanierungsbedürftig. Auch eine Kapazitätserweiterung ist notwendig. Über Mittel des Landesinvestitionsprogramms 2019-2022 zum Ausbau von Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten und Kinderpflege werden aktuell die notwendigen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen durchgeführt.
- **Feuerwehrhaus:** Im Feuerwehrhaus bestehen Ausbaubedarfe im Bereich der Umkleiden und der Sanitären Anlagen. Zur Ausstattung und zum Zustand des Feuerwehrhauses besteht aktuell keine Einschätzung der Feuerunfallkasse in Form einer Gefahrenanalyse. Eine Analyse kann dabei helfen Bedarfe zu ermitteln und zukünftige Umbaumaßnahmen zu ermöglichen.
- **Nachnutzung „Alter Gasthof“:** Das Gebäude des „alten Gasthofes“ steht seit längerer Zeit leer und befindet sich in einem baulich schlechten Zustand. Aufgrund der Lage und der ortsprägenden Fassade ist ein Erhalt des Gebäudes wünschenswert. Zukünftig soll ein Leerstand an einem zentral gelegenen Standort vermieden werden.
- **Modernisierung Spielplätze:** Die Ausstattung der Spielplätze in Oldendorf wird mehrheitlich positiv eingeschätzt. Jedoch sind allgemeine Modernisierungen und Verbesserungen am „Bolzplatz“ notwendig.
- **Treffpunkte:** Aktuell gibt es in Oldendorf keine geeigneten Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Schaffung von Treffpunkten kann zukünftig die Lebensqualität junger Oldendorfer steigern.
- **Verbesserungen öffentlicher Raum:** Bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes sind an mehreren Standorten Handlungsbedarfe zu erkennen. Es bestehen Bedarfe bei der Pflege der öffentlichen Grünflächen und Plätze. Konkret geht es um die Umgestaltung des Bürgermeister-Junge-Platzes. Als zentraler Platz im Ortszentrum wird der Standort aktuell nicht zufriedenstellend genutzt. Über die aktuelle

Nutzung als Parkplatz hinaus, ist die Entwicklung eines Treffpunktes bzw. eines Marktplatzes denkbar, um die allgemeine Aufenthaltsqualität zu verbessern.

- **Sanierung und Erweiterung der sportlichen Anlagen:** Aufgrund der wohnbaulichen Entwicklung am Standort „alter Sportplatz“ verliert der TSV Oldendorf in den kommenden Jahren einen vielgenutzten Trainingsplatz. Mit dem Umzug an den neuen Sportplatz am Haferkamp wird dieser Kapazitätsverlust zum Teil aufgefangen. Aufgrund steigender Mitgliederzahlen wird jedoch zukünftig von wachsenden Bedarfen ausgegangen. Um auch in Zukunft einen vollumfänglichen Trainings- und Spielbetrieb zu ermöglichen ist im Rahmen des vollständigen Umzuges an den neuen Sportplatz eine Erweiterung und Sanierung des Standortes Haferkamp notwendig.
- **Rad- und Fußwege:** Innerhalb der Ortschaft kommt den Rad- und Fußwegen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung von kürzeren Wegen zu. Hierbei sind der Zustand und die Instandhaltung von großer Bedeutung. So stellen Überwucherungen und Unebenheiten insbesondere für ältere Menschen zu Teil ein erhebliches Risiko dar. Des Weiteren besteht die Notwendigkeit zukünftig sicherere Querungen und Einmündungen der Hauptstraße zu ermöglichen. Dies betrifft sowohl das Ortszentrum sowie den Straßenabschnitt am neuen Sportplatz am Haferkamp.
- **Verkehrssicherheit:** Neben einer besseren Fußgängerinfrastruktur kann auch die Reduzierung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit innerorts zu einer erhöhten Verkehrssicherheit beitragen. Insbesondere an Standorten, an denen sich vermehrt Kinder aufhalten (Bushaltestellen, Freibad, Sportplatz), sowie an unübersichtlichen Stellen ist die Einrichtung einer Tempo 30-Zone zu erwägen. Auch eine schlechte Beleuchtung des Straßenbereiches und der Bushaltestellen stellt ein Risiko für Fußgänger und Fahrgäste dar.
- **Vereinbarkeit Landwirtschaft/Wohnen:** Im Bereich des landwirtschaftlichen Verkehrs sind Bedarfe erkennbar. So hat der landwirtschaftliche Schwerlastverkehr die Qualität der Straßen an verschiedenen Standorten beschädigt. Auch bei der Verkehrsführung durch Wohnstraßen sind Maßnahmen notwendig um zukünftig Konflikte zwischen Landwirten und Anwohner*innen zu minimieren bzw. zu vermeiden.
- **Mobilität und ÖPNV Anbindung:** Die Anbindung der Ortschaft an das ÖPNV-Netz wird mehrheitlich positiv bewertet. Zukünftig sind in Bezug auf den ÖPNV insbesondere die Verfügbarkeit von barrierefreien Angeboten zu berücksichtigen. Es ist auch in Oldendorf mit einem wachsenden Bedarf nach alternativen Mobilitätsangeboten zu rechnen. Insbesondere die E-Mobilität wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Auch im ländlichen Raum besteht zukünftig Bedarf nach Ladeinfrastruktur für elektrische PKW und Fahrräder.

5 Stärken und Schwächen Analyse

Im Rahmen der Analyse haben sich die Schwerpunktthemen Bevölkerungsnaher Infrastruktur, Dorfleben, Wohnen und Verkehr und öffentlicher Raum herauskristallisiert. Im Folgenden werden die identifizierten Stärken und Schwächen sowie Chance und Risiken dieser Bereiche benannt.

STÄRKEN/CHANCEN	SCHWÄCHEN/RISIKEN
<p>Bevölkerungsnaher Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Feierlichkeiten stehen im Dorfhaus zur Verfügung ○ Großes, flexibles Platzangebot mit zwei Räumen (inkl. Bühne) ○ Eine Küche und ein Tresenbereich ermöglichen ein gastronomisches Angebot ○ Sanierung und Erweiterung der Kindertagesstätte ○ Nach Abschluss der Sanierungen befindet sich die Kindertagesstätte in einem zeitgemäßen Zustand ○ Gute Anbindung an das Nahversorgungsangebot in Itzehoe und Wilster ○ Oldendorf befindet sich im Liefergebiet von lokalen Supermärkten. ○ In der Gemeinde sind verschiedene Sportstätten vorhanden. ○ Der Standort Haferkamp ermöglicht die Umwandlung des alten Sportplatzes in Wohnbauflächen. Am neuen Standort sind Flächen für eine Kapazitätserweiterung vorhanden. ○ Alleinstellungsmerkmal kommunales Freibad 	<p>Bevölkerungsnaher Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Lärmschutzbestimmungen als Hemmnis am Dorfhaus. Insgesamt lediglich eine stark eingeschränkte Nutzung des Standortes möglich ○ Keine weiteren Veranstaltungsräume im Ort vorhanden ○ Fehlende Treffpunkte für Jugendliche ○ Kein Nahversorgungsangebot im Ort vorhanden. Bewohner*innen ohne Pkw sind auf Unterstützung angewiesen ○ Zukünftig ist von einer erhöhten Zahl älterer Menschen mit Hilfsbedarf auszugehen ○ Keine zielgruppenspezifischen Angebote für jüngere Bewohner*innen, sowie für Senioren ○ Sanierungsbedarf am Vereinsheim am Haferkamp ○ Mangelnde Kapazitäten bei Schließung des alten Sportplatzes ○ Zeitlich beschränkte Trainingszeiten aufgrund fehlender Flutlichtanlage am Haferkamp ○ Naturrasenplatz ermöglicht lediglich eine beschränkte Nutzung ○ Sicherheitsrisiko der Straßenquerung bei An- und Abfahrt

Dorfleben

- Aktive Vereins- und Verbandsstruktur
- Diverse ehrenamtliche Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen
- Ehrenamtlicher Betrieb des Freibades über den Förderverein Oldendorf
- Freiwillige Feuerwehr als wichtiger Bestandteil des dörflichen Lebens
- Bürgerbeteiligung zeigt Chance auf vermehrte Beteiligung und größere Teilhabe
- Aufbau von Unterstützungsstrukturen für ältere Menschen bei Nahversorgung und im sozialen Umfeld
- Schaffung von Treffpunkten (z. B. Streuobstwiese, Grillplatz, Bgm-Junge-Platz) zur Förderung des dörflichen Austausches.
- Bessere Vernetzung und Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen

Dorfleben

- Demografischer Wandel bedroht die Nachwuchsstrukturen der Vereine und Verbände
- Kein Angebot für Senior*innen
- Keine Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene
- Keine generationsübergreifenden Angebote
- Wachsende Zahl älterer, hilfsbedürftiger Bewohner*innen

Wohnen

- Allgemein sehr hohe Zufriedenheit mit der Ortschaft und Wohnumfeld
- Attraktives Wohnumfeld und hohe Nachfrage nach Einfamilienhäusern
- Viele Einwohner*innen schon langjährig Teil der Gemeinde
- Entwicklung der Potentialfläche „Alter Sportplatz“ mit gemischter Bebauung in Mehrfamilienhäusern
- Entwicklung von Bauplätzen für Einfamilienhäusern auf Potenzialfläche 2

Wohnen

- Aktuell fehlendes Angebot an altersgerechtem Wohnraum
- Geringe Anzahl an Bauflächen für Ein- und Zweifamilienhäuser
- Erhalt des dörflichen Charakters berücksichtigen
- Interessenausgleich Wohnen/Landwirtschaft berücksichtigen

Verkehr und öffentlicher Raum

- Gute verkehrliche Anbindung mit dem PKW an Itzehoe, Wilster Hamburg
- Direkte Busanbindung nach Itzehoe (ZOB)
- HVV Tarif ab 2022
- Schulbusverbindungen nach Heiligenstedten und Itzehoe

Verkehr und öffentlicher Raum

- Durchgangsverkehr auf Straße Zwölf Berge/ Haferkamp
- Schlechter Zustand der Fuß- und Radwege
- Fehlende sichere Straßenquerungen
- Schlechte Beleuchtung an Bushaltestellen

Stärken und Schwächen Analyse

- Verstärkter Fokus auf Verkehrssicherheit und Geschwindigkeitsbeschränkungen
- Stärkerer Fokus auf Fuß- und Radverkehr
- Geschwindigkeitsüberschreitungen auf Kreisstraße
- Lärmbelästigung durch Bundesstraße 5 im südlichen Ortsteil
- Landwirtschaftlicher Verkehr belastet Straßen
- Fehlende Attraktivität des Bürgermeister-Junge-Platzes

6 Definition von Entwicklungszielen und Schwerpunktthemen

Auf Grundlage der Analyse sowie der Bürger- und Akteursbeteiligung wird im Folgenden ein Zielsystem für die zukünftige Gemeindeentwicklung abgeleitet. Das Zielsystem gliedert sich in die Ebenen

- Leitbild,
- Entwicklungsziele,
- Handlungsfelder und
- Schwerpunkte.

Das Leitbild fasst in Form eines Slogans die zukünftige Ausrichtung der Gemeindeentwicklung zusammen und dient der Außendarstellung und Kommunikation der Gemeindeidentität. Der Slogan „*Zusammen in Oldendorf*“ verdeutlicht die Ausrichtung der Gemeinde auf eine Stärkung des Gemeindelebens und des dörflichen Zusammenhaltes sowie das engere Zusammenwachsen der Ortsteile.

Die übergeordneten, themenübergreifenden Entwicklungsziele konkretisieren das Leitbild und geben eine Orientierung für die Ausrichtung der zukünftigen Gemeindeentwicklung. Neben den Erkenntnissen aus der Analyse fließen auch die Erkenntnisse aus der Bürgerbefragung Oldendorf maßgeblich in die Zielformulierung ein.

Aus der Analyse und den übergeordneten Leitzielen wurden fünf prioritäre Handlungsfelder abgeleitet: Dorfleben, Bevölkerungsnaher Infrastruktur, Wohnen, sowie Verkehr und öffentlicher Raum.

Dorfleben: Die dörfliche Gemeinschaft und das ehrenamtliche Engagement sind für das Gemeindeleben in Oldendorf von zentraler Bedeutung und machen die Gemeinde als Wohnstandort attraktiv. Weiterhin sind in der Gemeinde eine Reihe an Vereinen und Verbänden aktiv. Auch die Rolle des Ehrenamtes ist weiterhin stark. Mit dem Dorfhaus besitzt Oldendorf zudem einen Ort zur Durchführung von gemeinschaftlichen Veranstaltungen.

Trotz einer derzeit stabilen Lage, besteht innerhalb der Gemeinde Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung. Der demografische Wandel und der Wegzug junger Erwachsener führen auch in Oldendorf vermehrt zu Problemen bei der Aufrechterhaltung bestehender Strukturen. Die Lage des gemeinschaftlichen Lebens sind zudem in Hinblick auf die verschiedenen Zielgruppen unterschiedlich ausgeprägt. Während Oldendorf in den Bereichen Breitensport und Freiwilliger Feuerwehr gut aufgestellt ist, sind bei Angeboten für Jugendliche und ältere Menschen deutliche Handlungsbedarfe zu erkennen. Zum Erhalt bzw. zur Stärkung der derzeitigen Strukturen sollte zukünftig ein Fokus auf der Stärkung des ehrenamtlichen Potentials der Gemeinde gelegt werden.

Bevölkerungsnaher Infrastruktur: In vielen Fällen fehlt es der Gemeinde an geeigneten Treffpunkten für dörfliche Veranstaltungen. Zukünftig gilt es, das Dorfhaus als Treffpunkt und Veranstaltungsort innerhalb Oldendorfs zu stärken. Trotz eines ausreichenden Platzangebotes und eines guten Zustands des Gebäudes, kann das Dorfhaus derzeit nur in begrenztem Umfang genutzt werden. Ziel ist es, das Dorfhaus in Zukunft attraktiver für die Durchführung von Veranstaltungen, Sitzungen und auch Feiern zu gestalten und eine engere Bindung zum gesellschaftlichen Leben herzustellen. Zusätzlich ist die Umsetzung weiterer Treffpunkte innerhalb der Ortschaft denkbar. Eine Verbesserung der Nahversorgungsstrukturen kann in Oldendorf über eine Stärkung von mobilen und bedarfsorientierten Angeboten erfolgen. Auch ein stärkeres Netz aus nachbarschaftlichen Hilfen können auch für weniger mobile Bewohner*innen die Nahversorgung sicherstellen.

Wohnen: Aufgrund der zu erwartenden Verschiebung der Altersstruktur der Oldendorfer Bevölkerung werden sich die Anforderungen und Bedürfnisse an das Wohnen ändern. In der Vergangenheit lag der Fokus der wohnbaulichen Entwicklung Oldendorfs fast ausschließlich auf der Umsetzung von Ein- und Zweifamilienhäusern. Mit dem fortschreitenden demografischen Wandel steigen auch in Oldendorf die Bedarfe nach altengerechtem Wohnraum. Der Wunsch vieler älterer Einwohner*innen im vertrauten Wohnumfeld zu verbleiben, bedingt auch in Oldendorf einen Diversifizierungsbedarf des Wohnangebotes. Ziel ist es, neben der Entwicklung von Wohnraum für junge Familien auch altengerechten Wohnraum zu schaffen. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung ist auch die Schaffung eines altengerechten Wohnumfeldes zu berücksichtigen. Hierzu zählt unter anderem eine örtliche Grundversorgung in den Bereichen Nahversorgung, Gesundheit sowie die Schaffung von Barrierefreiheit und gesellschaftlichen Angeboten für Senioren.

Verkehr und öffentlicher Raum: Oldendorf ist verkehrlich sehr gut in der Region und mit den umliegenden Kommunen vernetzt. Insbesondere zur Kreisstadt Itzehoe besteht eine sehr enge Verflechtung. Zukünftig gilt es, die innerörtliche verkehrliche Situation zu verbessern. Aspekte wie eine verbesserte Verkehrssicherheit (insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmer wie Kinder und Senioren) sowie eine allgemeine Verkehrsberuhigung auf der Hauptstraße werden sich von den Einwohner*innen gewünscht. Des Weiteren ist an vielen Stellen des Fuß- und Radwegenetzes eine Instandhaltung notwendig.

Definition von Entwicklungszielen und Schwerpunktthemen



7 Maßnahmenkonzept

Die folgende Darstellung gibt eine Übersicht über die identifizierten Maßnahmen für die zukünftige Gemeindeentwicklung in Oldendorf. Das folgende Maßnahmenkonzept setzt auf den oben beschriebenen Schritten auf und übersetzt diese in potenzielle Projekte in Form von Steckbriefen. Projekte mit einer besonderen Priorität für die Entwicklung der Gemeinde Oldendorf werden als Schlüsselprojekte gekennzeichnet.

Handlungsfeld A: Dorfleben

Schlüsselprojekt A1: Neubau des „Dorfhauses“

Projektbeschreibung,
Zieldefinition

Das „Dorfhaus“ Oldendorf bietet sich als Treffpunkt für dörfliche Veranstaltungen an, ist jedoch aufgrund von Lärmschutzregelungen nur begrenzt nutzbar.

Aufgrund der eingeschränkten Nutzung ist die Verstetigung eines gastronomischen Angebotes am Standort nicht umsetzbar, da ein Betrieb nach 22:00 nur in Ausnahmen möglich ist.

Eine effizientere Nutzung und höhere Auslastung der Räumlichkeiten am aktuellen Standort ist somit sehr unwahrscheinlich. Um zukünftig eine dauerhafte gastronomische Nutzung zu ermöglichen ist ein Standortwechsel des „Dorfhauses“ notwendig.

Mit dem Neubau des Hauses in einer möglichst zentralen Lage und unter Berücksichtigung der Bedarfe einer gastronomischen Verpachtung besteht die Möglichkeit den Nutzungsumfang des aktuellen „Dorfhauses“ deutlich zu erhöhen, innerhalb der Ortschaft ein festes gastronomisches Angebot zu etablieren und einhergehend mit einem durchgehenden „Besetzung“ des Gebäudes auch weitere Nutzungen anzuknüpfen.

Bei der Neugestaltung des „Dorfhauses“ sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Gewerbliche Nutzung
- Küche
- Gastraum mit Tresen
- Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen

Bezug zu Schwer-
punkten

- Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens
- Schaffung von Treffpunkten
- Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur

Handlungsfeld A: Dorfleben

Projekt A2: Energiedorf/Energiegenossenschaft

Projektbeschreibung, Zieldefinition

Im Rahmen der Energiewende bieten sich kleineren Gemeinden Potenziale bei der Zusammenarbeit. Bereits aktuell leistet Oldendorf über Windkraftanlagen einen Beitrag zum erneuerbaren Energiemix.

Zukünftig bietet das Feld der erneuerbaren Energien Möglichkeiten der Zusammenarbeit, der Stärkung des dörflichen Lebens und einer intensiveren Beteiligung der Bürger an Projekten.

So bietet die Umsetzung einer „Energiedorf“ Strategie eine Vielzahl an Möglichkeiten der Beteiligung und Teilhabe. Mit der Gründung einer Energiegenossenschaft können verschiedene Projekte wie Kleinwindanlagen oder Photovoltaik in einem kommunalen Kontext umgesetzt werden.

Neben einer finanziellen Beteiligung ermöglicht ein genossenschaftlicher Ansatz die Einbeziehung der gesamten Dorfgemeinschaft. Das gemeinsame voranbringen von Projekten und der Austausch von Wissen und Ideen kann somit (neben der Umsetzung konkreter Projekte) einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Dorflebens beitragen.

Bezug zu Schwerpunkten

- Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens
- Stärkung der dörflichen Zusammenarbeit

Handlungsfeld A: Dorfleben

Schlüsselprojekt A3: Grillplatz am Dorfhaus

Projektbeschreibung, Zieldefinition

Fehlende Treffpunkte zur Freizeitgestaltung wurden im Rahmen der Befragung und in der Bürgerwerkstatt beanstandet. Mit der Umsetzung eines Grillplatzes am „Dorfhaus“ kann in zentraler Lage ein Ort zum Treffen und Austauschen geschaffen werden.

Neben mehreren Möglichkeiten zum Grillen sieht der Grillplatz Sitzgelegenheiten und eine Überdachung vor.

Bezug zu Schwerpunkten

- Schaffung von Treffpunkten
- Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur
- Angebote für junge Familien

Handlungsfeld A: Dorfleben

Schlüsselprojekt A4: Jugendtreffpunkt

Projektbeschreibung, Zieldefinition

Der Beteiligungsprozess hat gezeigt, dass es in Oldendorf einen Mangel an zielgruppenspezifischen Treffpunkten gibt. Dies gilt insbesondere für die Gruppe der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen.

Im Rahmen der Verbesserung des Dorflebens ist die Umsetzung eines separaten Treffpunktes für junge Oldendorfer vorgesehen. Denkbar ist der Bau eines Pavillons. Zusammen mit Sitzgelegenheiten im Freien kann so ein wetterunabhängiger Aufenthaltsort geschaffen werden. Auch die Verzahnung mit weiteren Angeboten (Basketballkorb, Tischtennisplatte) ist denkbar.

Als Standort ist laut Bürgerbeteiligung das Ortszentrum zu bevorzugen, der dennoch ein Maß an Eigenständigkeit zulässt.

Bezug zu Schwerpunkten

- Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens
- Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote
- Schaffung von Treffpunkten
- Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur
- Ausbau sportlicher Infrastruktur
- Angebote für junge Familien

Handlungsfeld A: Dorfleben

Maßnahme A5: Schaffung altersgruppenspezifischer und generationsübergreifender Angebote

Projektbeschreibung, Zieldefinition

Ebenfalls vor dem Hintergrund der identifizierten Bedarfe sollen altersgruppenspezifische und generationsübergreifende Angebote (sowohl für Kinder und Jugendliche, sowie für Senior*innen) als informelle Angebote von Bürger*innen durch die Gemeinde gefördert werden. Ein Austausch über die bestehenden Vereine und Verbände der Ortschaft bieten sich an.

Eine Dorfgemeinschaft bietet das Potenzial in vertrauter Atmosphäre von anderen Menschen zu lernen. Insbesondere generationsübergreifende Angebote und Projekte des lebenslangen Lernens bieten Möglichkeiten des Austausches.

Zur Stärkung des Angebotes ist eine bessere Sichtbarkeit bestehender Angebote wichtig. In Zusammenarbeit mit einem „Dorfnetzwerk“ (siehe unten) können Angebote unterstützt und Teilnehmer*innenzahlen erhöht werden.

Bezug zu Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens <input type="radio"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="radio"/> Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote
------------------------	--

Handlungsfeld A: Dorfleben
Schlüsselmaßnahme A6: Installierung Bürgerhelfer*in, Kümmerer*in

Projektbeschreibung, Zieldefinition	<p>Der demografische Wandel bedingt eine wachsende Nachfrage vor allem älterer Menschen nach Hilfestellungen zur Bewältigung des Alltags. Eine Fülle von (möglichen) Aufgaben lässt sich hier anführen wie z. B. die Begleitung (inklusive Fahrdienst) bei Arztterminen und Behördengängen, Einkaufshilfe, Formulare ausfüllen und Briefe verfassen.</p> <p>Durch den direkten Kontakt des/der Bürgerhelfers/in zu den Einwohner*innen soll eine unmittelbare Unterstützung angeboten werden können. Trotz fehlender Versorgungsangebote leistet der/die Dorfkümmer*in einen Beitrag zur Daseinsvorsorge in der Gemeinde und kann eine wichtige Rolle in der Koordination und Planung der gemeinschaftlichen Entwicklung übernehmen.</p>
-------------------------------------	--

Bezug zu Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens <input type="radio"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="radio"/> Stärkung der dörflichen Zusammenarbeit
------------------------	---

Handlungsfeld A: Dorfleben
Maßnahme A7: Schwimmkurse im Freibad

Projektbeschreibung, Zieldefinition	<p>Die Gemeinde Oldendorf verfügt mit dem kommunalen Freibad über ein Alleinstellungsmerkmal für kleine Gemeinden in der Region. Das Freibad und der Trägerverein übernehmen hierbei eine wichtige Funktion für die Dorfgemeinschaft.</p> <p>Aufgrund des hohen ehrenamtlichen Potenzials im Bereich des Freibades ist die Umsetzung weiterer Angebote anzustreben.</p> <p>In Zeiten, in denen die Zahl der Nichtschwimmer kontinuierlich ansteigt, kann ein Angebot für Kinder darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in Schwimmbädern und freien Gewässern beitragen.</p> <p>Bei der Umsetzung ist eine Kooperation zwischen Förderverein, Kita und Gemeinde denkbar.</p>
-------------------------------------	--

Bezug zu Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens <input type="radio"/> Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote
------------------------	---

- Ausbau sportlicher Infrastruktur
- Angebote für junge Familien

Handlungsfeld A: Dorfleben
Schlüsselmaßnahme A8: Internetgestütztes Dorfnetzwerk

Projektbeschreibung, Zieldefinition	<p>Die Gemeinde Oldendorf verfügt bereits über eine umfangreiche Homepage, auf der unter anderem über aktuelle Nachrichten und Bekanntmachungen informiert wird.</p> <p>Zukünftig besteht das Potenzial die Dorfgemeinschaft über die Homepage/ein Portal enger miteinander zu verknüpfen. Über den Aufbau eines Dorfnetzwerkes kann die Homepage zukünftig dazu beitragen Hilfe, Unterstützung oder Beratung zu unterschiedlichen Themen des dörflichen Alltags zu erreichen.</p> <p>Die Vernetzung kann über eine Plattform, auf der jede/r Bewohner*innen Angebote, Gesuche oder Fragen beitragen kann, erfolgen.</p> <p>Beispiele der Vernetzung sind unter anderem: Die Bekanntmachung eines Flohmarktes, die Suche nach einem Babysitter, die Ausleihe von Werkzeug oder Gartengeräten, oder Angebote für Senior*innen.</p> <p>Unter Einbeziehung der örtlichen Vereine lässt sich auch eine höhere Sichtbarkeit der bestehenden Vereinsangebote erreichen.</p>
Bezug zu Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens <input type="radio"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="radio"/> Stärkung der dörflichen Zusammenarbeit

Handlungsfeld A: Dorfleben
Schlüsselmaßnahme A9: Verstärkung des Bürgerdialogs

Projektbeschreibung, Zieldefinition	<p>Das Format der Bürgerwerkstatt wurde von den anwesenden Teilnehmer*innen zu einem vertieften Austausch und anregenden Diskussionen genutzt. Im Rahmen der Erarbeitungsphase wurden zu verschiedenen Themen der Ortsentwicklung Vorschläge und Konzeptideen entwickelt. Insbesondere die Möglichkeit in unterschiedlichen Konstellationen frei zu diskutieren, wurde als produktiv beschrieben.</p> <p>Zukünftig ist die regelmäßige Durchführung von Bürgerdialogen als Ergänzung zu Sitzungen der politischen Vertreter wünschenswert. Ziel ist es ein Forum zu schaffen, in dem sich die Bürger*innen über</p>
-------------------------------------	---

	<p>verschiedene Themen der Ortsentwicklung austauschen und gemeinsam Projekte und Maßnahmen entwickeln können.</p> <p>Die Organisation zukünftiger Bürgerdialoge kann über die Einbeziehung externer Moderatoren und Organisatoren erfolgen.</p>
Bezug zu Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens <input type="radio"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="radio"/> Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote <input type="radio"/> Berücksichtigung des dörflichen Charakters <input type="radio"/> Stärkung der dörflichen Zusammenarbeit

Handlungsfeld B: Bevölkerungsnaher Infrastruktur
Schlüsselprojekt B1: Barrierefreie Gestaltung Schwimmbad

Projektbeschreibung, Zieldefinition	<p>Im Rahmen des demografischen Wandels gewinnt die barrierearme Gestaltung des direkten Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes an Bedeutung. Als wichtiger Anlaufpunkt der bevölkerungsnahen Infrastruktur soll auch das Freibad Oldendorf barrierearm gestaltet werden.</p> <p>Der barrierearme Umbau des Freibades beinhaltet vor allem den Umbau des Eingangsbereiches und der Parkplätze am Bürgermeister-Junge-Platz sowie der Zugang zum Schwimmbecken.</p>
Bezug zu Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote <input type="radio"/> Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur <input type="radio"/> Ausbau sportlicher Infrastruktur <input type="radio"/> Instandhaltung der örtlichen Infrastruktur

Handlungsfeld B: Bevölkerungsnahe Infrastruktur

Schlüsselprojekt B2: Ausbau Feuerwehrrätehaus

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Zusätzlicher Platzbedarfe ergeben sich bei der Freiwilligen Feuerwehr insbesondere im Bereich der Umkleiden. Ein Ausbau der Räumlichkeiten soll die Umsetzung der Geschlechtertrennung ermöglichen. Weiterhin ist der Ausbau der sanitären Anlagen und der Umkleiden der Jugendfeuerwehr notwendig.</p> <p>Im Falle eines Neubaus des Dorfgemeinschaftshauses besteht für die Freiwillige Feuerwehr am aktuellen Standort die Option der Nachnutzung eines Teils der freiwerdenden Flächen.</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="radio"/> Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur <input type="radio"/> Instandhaltung der örtlichen Infrastruktur

Handlungsfeld B: Bevölkerungsnahe Infrastruktur

Maßnahme B4: Skaterpark

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Als Teil der Verbesserung des zielgruppenspezifischen Angebotes sieht die Gemeinde Oldendorf die Umsetzung eines Skaterparks vor. So sollen am Standort des Spielplatzes „Am Ehrenmal“ neben dem Bolzplatz auch eine oder mehrere Rampen und Hindernisse für Skateboards und Inline-Skates entstehen.</p> <p>Im Zusammenhang mit einer allgemeinen Aufwertung des Standortes „Am Ehrenmal“ kann somit ein weiterer Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entstehen.</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote <input type="radio"/> Schaffung von Treffpunkten <input type="radio"/> Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur <input type="radio"/> Ausbau sportlicher Infrastruktur

Handlungsfeld B: Bevölkerungsnahe Infrastruktur

Schlüsselmaßnahme B5: Ausbau Kapazitäten Sportplatz Haferkamp

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Die sportlichen Angebote des TSV Oldendorf leisten einen wichtigen Beitrag zur bevölkerungsnahen Infrastruktur in der Gemeinde. Mit dem Umzug an den neuen Sportplatz am Haferkamp hat die Fußballsparte des TSV in den vergangenen Jahren einen wichtigen Entwicklungsschritt genommen.</p> <p>Mit der Schließung und Bebauung des „Alten Sportplatzes“ entfallen jedoch kurz- bis mittelfristig wichtige Trainingskapazitäten. Im</p>
--	--

	<p>Hinblick auf potenziell wachsende Mitglieder*innen- und Mannschaftszahlen ist der TSV Oldendorf auf weitere Platzkapazitäten angewiesen.</p> <p>Hierzu soll eine Sanierung und ein weiterer Ausbau der Kapazitäten am Sportplatz Haferkamp erfolgen. Unter anderem ist der Sanierung/Umbau des Vereinsheims, die Installation eines Kunstrasenplatzes und der Bau einer Flutlichtanlage vorgesehen. Darüber hinaus sollen mit der Schaffung eines zweiten Trainingsplatzes weitere Kapazitäten im Trainingsbetrieb entstehen.</p>
Bezug zu Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens <input type="radio"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="radio"/> Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote <input type="radio"/> Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur <input type="radio"/> Ausbau sportlicher Infrastruktur

Handlungsfeld B: Bevölkerungsnaher Infrastruktur

Maßnahme B6: Streuobstwiese

Projektbeschreibung, Zieldefinition	<p>Mit der Umsetzung einer Streuobstwiese schafft die Gemeinde einen zusätzlichen dezentralen Treffpunkt innerhalb der Ortschaft. Eine Streuobstwiese kann aktiv zur Artenvielfalt der Gemeinde beitragen. Darüber hinaus lässt sich der betreib der Wiese als kommunales Projekt umsetzen. Mit der Einbindung verschiedener Altes- und Zielgruppen (Kooperation mit Kita möglich) kann eine Streuobstwiese auch einen Beitrag zur Stärkung des Dorflebens leisten.</p>
Bezug zu Schwerpunkten	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens <input type="radio"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="radio"/> Schaffung von Treffpunkten

Handlungsfeld C: Wohnen

Schlüsselprojekt C1: Altengerechter /generationenübergreifender Wohnraum

Projektbeschreibung, Zieldefinition	<p>Ziel der Gemeinde ist es, auch den älteren Gemeindemitgliedern ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben vor Ort zu ermöglichen. Dazu gehört die Schaffung von altersgerechtem Wohnraum, da die vorwiegende Wohnform im ländlichen Raum – das Einfamilienhaus – im Alter aufgrund der Größe und fehlenden barrierefreien Ausstattung für viele Eigenheimbesitzer zur Belastung werden kann. Daher möchte die Gemeinde altersgerechten Wohnraum als Alternative zum Einfamilienhaus vor Ort schaffen.</p> <p>Im Rahmen der Entwicklung des „Alten Sportplatzes“ (Potenzialfläche 1.) soll eine Bebauung mit Mehrfamilienhäusern entstehen. Es</p>
-------------------------------------	---

	<p>soll eine Mischung aus Eigentums- und Mietwohnungen umgesetzt werden. Neben einem Fokus auf altengerechten Wohnraum werden explizit auch generationsübergreifende Angebote in den Planungen berücksichtigt.</p> <p>Das sogenannte Mehrgenerationenwohnen ermöglicht auch im Alter ein Zusammenleben über die Grenzen von Altersgruppen hinweg. Generationenübergreifende Wohnformen sprechen bewusst verschiedene Sozial- und Altersgruppen an. Gemeinschaftlich nutzbare Räumlichkeiten sollen den Austausch zwischen den Bewohner*innen erleichtern.</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote <input type="radio"/> Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur <input type="radio"/> Diversifizierung des Wohnangebotes <input type="radio"/> Wohnraumangebote für Senior*innen <input type="radio"/> Berücksichtigung des dörflichen Charakters

Handlungsfeld C: Wohnen
Projekt C2: Entwicklung familiengerechter Wohnungsangebote

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Neben dem Ziel altengerechten Wohnraum innerhalb der Ortschaft zu schaffen, plant die Gemeinde Oldendorf in den kommenden Jahren eine weitere wohnbauliche Entwicklung insbesondere für Familien.</p> <p>Hierzu ist die Ausweisung weiterer Wohnbauflächen notwendig. Zusätzlich zur Umsetzung am Standort „Alter Sportplatz“ bevorzugt die Gemeinde Oldendorf eine Entwicklung von Einfamilienhäusern in der Dorfmitte zwischen den Straßen Kaiserberg, Dorfstraße und Industriegeweg (westlicher Teil von Potenzialfläche 2).</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote <input type="radio"/> Diversifizierung des Wohnangebotes <input type="radio"/> Angebote für junge Familien <input type="radio"/> Berücksichtigung des dörflichen Charakters

Handlungsfeld D: Verkehr und öffentlicher Raum
Schlüsselprojekt D1: Umgestaltung Bürgermeister-Junge-Platz

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Der Bürgermeister-Junge-Platz befindet sich in der Ortsmitte Oldendorfs und grenzt an das kommunale Freibad an. Derzeit wird der Platz primär als Parkplatz genutzt. Die Bürgerbeteiligung hat die Neugestaltung des Platzes als einen zentralen Handlungsbedarf identifiziert.</p> <p>Mit einer Umgestaltung des Platzes soll zukünftig eine höhere Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Ziel der Gemeinde ist es mit der Installation von Sitzgelegenheiten und der Gestaltung der Grünflächen den Bürgermeister-Junge-Platz als Treffpunkt in der Dorfmitte zu stärken.</p> <p>Gleichzeitig zeigt die Bürgerbeteiligung, dass viele Oldendorfer auf die Parkplätze auf dem Platz angewiesen sind. Eine Umgestaltung muss demnach neben der Aufenthaltsqualität auch die alltäglichen Parkbedarfe sowie die saisonalen Besucherbedarfe des Freibades berücksichtigen.</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schaffung von Treffpunkten ○ Berücksichtigung des dörflichen Charakters ○ Instandhaltung der örtlichen Infrastruktur

Handlungsfeld D: Verkehr und Ortsbildgestaltung
Schlüsselprojekt D2: Instandsetzung Fuß-/Radwege und Spurbahnen

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Insbesondere für Routen innerhalb der Ortschaft gehören das Fahrrad oder der Weg zu Fuß für viele Oldendorfer zum Alltag. Hierbei führen die innerörtlichen Verbindungen oftmals über den Fuß- und Radweg entlang der Kreisstraße. Dieser befindet sich an vielen Stellen in einen mangelhaften Zustand.</p> <p>Zur Verbesserung der Nutzerqualität und der Erhöhung der Verkehrssicherheit ist die Instandsetzung des Fuß- und Radwege erforderlich.</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur ○ Verbesserung der Verkehrssicherheit ○ Instandhaltung der örtlichen Infrastruktur ○ Berücksichtigung des landwirtschaftlichen Verkehrs

Handlungsfeld D: Verkehr und Ortsbildgestaltung
Schlüsselmaßnahme D3: Erhöhung der Verkehrssicherheit

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Das Thema der Verkehrssicherheit ist in Oldendorf von großer Bedeutung. Als Gemeinde entlang der Kreisstraße 36 ist in Oldendorf ein konstanter Durchgangsverkehr durch die Gemeinde vorhanden. Aspekte wie die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung und sichere Straßenquerungen sind für die Bürger*innen von großem Interesse.</p> <p>Da direkt eingreifende Maßnahmen an der Kreisstraße aufgrund fehlender Zuständigkeiten nicht möglich sind, schlägt die Gemeinde verschiedene niedrigschwellige Maßnahmen vor. So wird die Aufstellung einer weiteren Geschwindigkeitsanzeige am nördlichen Ortsausgang (Standort Haferkamp) vorgeschlagen.</p> <p>Zur Erhöhung der Sicherheit von Radfahrern sollen außerdem die Radspuren an der Einmündung Dreschkamp/ Kreisstraße farblich von der übrigen Fahrbahn abgesetzt werden. Die Gemeinde verspricht sich hierdurch eine erhöhte Sichtbarkeit des Radverkehrs.</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Berücksichtigung des dörflichen Charakters <input type="radio"/> Verbesserung der Verkehrssicherheit <input type="radio"/> Berücksichtigung des landwirtschaftlichen Verkehrs

Handlungsfeld D: Verkehr und Ortsbildgestaltung
Schlüsselprojekt D4: Verbesserung der Straßenbeleuchtung

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Die Straßenbeleuchtung in der Ortschaft wird zum Teil als nicht ausreichend eingeschätzt. Insbesondere an der Bushaltestelle „Zwölf Berge“ sei keine ausreichende Beleuchtung vorhanden. Da die Haltestelle auch als Schulbushalt genutzt wird, stellt die fehlende Beleuchtung in den Wintermonaten ein Risiko für wartende Schulkinder dar.</p> <p>Mit der Installation einer zusätzlichen Straßenlaterne kann zukünftig eine adäquate Beleuchtung der Haltestelle gewährleistet werden.</p> <p>Auch an der Straßenquerung vor dem Sportplatz Haferkamp kann eine zusätzliche Beleuchtung die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer*innen erhöhen.</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung der Bevölkerungsnahen Infrastruktur <input type="radio"/> Verbesserung der Verkehrssicherheit

Handlungsfeld D: Verkehr und Ortsbildgestaltung

Maßnahme D5: Begrünung des Ortsbildes

<p>Projektbeschreibung, Zieldefinition</p>	<p>Neben der Umsetzung einer Streuobstwiese können insbesondere kleinere Maßnahmen zur Begrünung der Ortschaft beitragen. So kann die Gemeinde das Anlegen von Beeten und Blühstreifen auf öffentlicher Fläche fördern. Ein gemeinschaftlicher Ansatz hat auch im Feld des Umwelt- und Naturschutzes das Potenzial den Austausch und das Zusammenleben in der Gemeinde zu stärken. Mit dem Aufstellen zusätzlicher Sitzgelegenheiten lassen sich an begrünten Standorten weitere Treffpunkte realisieren.</p>
<p>Bezug zu Schwerpunkten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Stärkung des Gemeinde- und Vereinslebens <input type="radio"/> Stärkung des Ehrenamtes <input type="radio"/> Schaffung von Treffpunkten

**ALP Institut für Wohnen
und Stadtentwicklung GmbH**

Schopenstehl 15 | 20095 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 - 3346476-0

Fax: +49 (0) 40 - 3346476-99

E-Mail: info@alp-institut.de

Homepage: www.alp-institut.de